



Er erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Brandenburg...

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Genschowitsch. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei...

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Zür 60 Pf. wird der 'Gesellige' von allen Postämtern für den Monat Juni geliefert...

Im Monat Juni erscheint im Feuilleton des 'Geselligen' der Roman 'Gesprenzte Fesseln' von Reinhold Ortman.

Der Diensttritt des Kronprinzen

beim 1. Garde-Regiment zu Fuß fand am Mittwoch Vormittag in feierlicher Weise zu Potsdam statt.

Kurz vor 1/12 Uhr trafen der Kaiser und die Kaiserin, sowie die Prinzen August Wilhelm und Oskar von Berlin in Potsdam ein.

Der Lustgarten bot einen glänzenden Anblick. Es waren die Bataillone des Ersten Garde-Regiments zu Fuß mit den historischen Grenadiermützen aufmarschirt.

Nachdem Seine kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz den Bildungs- und Entwicklungsgang, wie er für die preussische Armee und ihre Offiziere vorgeschrieben ist, durchgemacht und vollendet hat...

So weit überhaupt ein junger Offizier für seinen Beruf vorbereitet werden kann, so weit ist Alles geleistet worden.

Ich hege das vollste Vertrauen zu meinem Regiment, daß es so zu manchen preussischen König, manchen Prinzen und Heerführer ausgebildet und aus seinen Reihen hat hervorgehen sehen, es sich auch an meinem Sohne bewähren möge.

Und ihm will ich wünschen, daß er in den Reihen meiner alten theuren Kompagnie dieselbe Freude empfindet im Verkehr mit dem Grenadier und dieselbe Kameradschaft unter seinen Offizieren und vor allen Dingen das selbe Vertrauen seiner Leute sich wird erwerben können...

Nun zog der Kronprinz den Säbel und trat bei der 2. Kompagnie ein. Der Regimentskommandeur Oberst Frhr. von Plettenberg erwiderte auf die kaiserliche Ansprache:

Euere Majestät bitte ich, Allergnädigst mir gestatten zu wollen, den Dank der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments unterthänigst auszusprechen für die gnädigen Worte und das Vertrauen, welches Euere Majestät in das Regiment setzen.

Dem 1. Garde-Regiment zu Fuß ist von jeher die hohe Auszeichnung zu Theil geworden, sich des Vertrauens und der gnädigen Gelmnung seiner erhabenen Kriegsherrn zu erfreuen, betätigt im Frieden durch die Aufgabe der militärischen Erziehung der Prinzen des königlichen Hauses, betätigt vor dem Feind durch den Platz in der vordersten Linie, an der Stelle der Entscheidung.

Euere Majestät bitte ich allerunterthänigst, dessen versichert zu sein, daß das Regiment der hohen Auszeichnungen auch in der Zukunft sich würdig erweisen und die Aufgabe, die Euere Majestät dem Regiment gestellt haben, in den kommenden Jahren und immerdar treu erfüllen wird.

Wir aber, Kameraden des 1. Garde-Regiments, wollen angesichts des großen historischen Augenblicks, den wir erleben dürfen, ein Jeder in seinem Herzen unserm erhabenen kaiserlichen Kriegsherrn den Treuschwur erneuern. Wir werden ihn halten bis an unser Lebensende und bis zu unserem letzten Athemzuge. Wir werden diesen Augenblick nie vergessen. Dessen

find wir uns doch bewußt, daß niemand treuer, niemand fester in der Liebe zu seinem erhabenen kaiserlichen Herrn stehen kann, als das 1. Garde-Regiment vom ältesten Offizier bis zum jüngsten der Mannschaften.

Achtung! Präsentirt das Gewehr! Ich rufe das Regiment auf, jetzt einzukommen in den Ruf: Seine Majestät der Kaiser und König, unser erhabener Kriegsherr, unser über Alles geliebter Chef hurrah! hurrah! hurrah!

Die Truppen riefen Hurrah und die Musik spielte 'Heil Dir im Siegerkranz!' Die Kaiserin wohnte mit den Prinzessinnen von einem Fenster des Schlosses aus dem festlichen Akte bei.

Der Kaiser ritt nun zum 'Langen Stall' und hielt zu Pferde neben dem Denkmal König Friedrich Wilhelms I. Schmetternde Musiklänge verkündeten jetzt das Herannahen der Truppen zum Parademarsch.

Aus Anlaß der Feier der Großjährigkeits-Erklärung des Kronprinzen haben sämtliche Unteroffiziere der Leibkompagnie des 1. Garderegiments zu Fuß die Rothe Adler-Ordensmedaille und sämtliche Mannschaften die Kronen-Ordensmedaille erhalten.

Bei der an die Parade sich anschließenden Tafel erhob der Kaiser sein Glas mit den Worten: 'Auf das Wohl Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen! Hurrah! Hurrah! Hurrah!'

Der militärischen Feier und dem Diner wohnten der österreichisch-ungarische und der russische Botschafter bei, und zwar auf Einladung des Kaisers; der Kronprinz gehört den Armeen beider Länder an.

Der südafrikanische Krieg.

Eine Depesche des 'Daily Chronicle' aus Vereeniging (am Vaalkusse, dort, wo die Eisenbahn Kroonstad-Pretoria den Grenzfluß überschreitet. Siehe unsere gestrige Karte. D. Red.) meldet, daß am letzten Sonntag Kämpfe bei Meyerton und unweit des Klipflusses stattgefunden haben.

Die niederländische Bahn in Lourenço Marquez verweigert bereits die Annahme von Gütern nach Johannesburg.

Eine Proklamation des Feldmarschalls Roberts, durch die der Orange-Freistaat formell annektirt wird, wurde am 28. Mai Mittags auf dem Marktplatz in Bloemfontein von dem Militärgouverneur Prethman feierlich verlesen.

Eine in Newcastle (Nord-Natal) am Dienstag veröffentlichte Proklamation des Generals Buller kündigt an, daß die britischen Truppen nunmehr durch Transvaal rücken werden und daß den an der Marschstraße wohnenden Personen jeder Schutz gewährt werden wird.

Ein in London am 30. Mai eingelaufenes Telegramm des Generals Buller aus Newcastle vom Mittwoch besagt, daß die Buren bei Dornberg, östlich von Newcastle, ein Lager errichtet hatten und die rechte Flanke der Engländer bedrohten.

Der frühere Ingenieur der Wasserwerke in Pretoria, Mr. J. Michael, der vor Kurzem die Hauptstadt von Transvaal verlassen mußte, äußerte sich einem Vertreter der 'Cape Times' gegenüber in folgender Weise über die letzten Pläne und Hilfsmittel der Buren:

Die Buren wünschen vor allen Dingen ein Bombardement Pretorias zu vermeiden und werfen zu diesem Zwecke in einer Entfernung von sechs bis acht Meilen vor der Hauptstadt große Erdwerke auf, die aber anscheinend mehr für die Deckung des eventuellen Rückzuges bestimmt sind, als für Stellungen, in denen ein nachdrücklicher Widerstand geleistet werden soll.

Die Buren sind somit auf den laubstüchlichen äußerst launwichtigen Ocheu- u. f. w. Transport angewiesen. Wahrscheinlich werden verschiedene Mitglieder der Transvaal-Regierung sich dem Rückzuge nach Lydenburg anschließen, aber was auch immer seine Kollegen im Rathe thun werden, Präsideat Krüger wird Pretoria nicht verlassen; er wird auf seiner Veranda sitzen, wenn die englischen Soldaten in die Stadt einrücken, während Steijn, Staats-Sekretär Reiz und Andere ohne Zweifel bei Zeiten das Weite suchen werden.

Die Vorbereitungen in Lydenburg sind übrigens schon seit Monaten im Gange, und zwar unter der Leitung Herrn Grünbergs, der das Ingenieurwesen der Burenstreitkräfte leitet.

Augenblicklich ist Grünberg im Stande, monatlich etwa 20 Maxim-Nordensfeld-Kanonen, sowie beträchtliche Mengen von Granaten und Gewehrpatronen herzustellen. Er fabrizirt ebenfalls große Mengen von Schießpulver, und da ein ausreichender Vorrath von Perkussions-Zündhütchen vorhanden ist und die alten Patronenhüllen sorgfältig gesammelt und wieder geladen werden, so haben die Buren in absehbarer Zeit keinen Mangel an Munition zu befürchten.

Aus Kapstadt meldet das 'Reuter'sche Bureau': Die letzten aus Johannesburg in Kapstadt angekommenen Personen berichten, daß Plünderungen von Privathäusern in allen Theilen der Stadt vorkommen und daß die sanitären Verhältnisse vollständig im Argen liegen.

Berlin, den 31. Mai.

Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe begab sich am Mittwoch für die Pfingsttage auf sein Gut Grabowo in Posen.

Die Hochwasserkommission des Abgeordnetenhauses nahm mit 20 gegen vier Stimmen die Hochwasserborlage an mit einer Erklärung, betreffend die schleunige Verbauung der Wildbäche und den Bau von Stauweiden.

Die Abordnung des deutschen Kriegerbundes aus New-York traf Dienstag Abend, von Heidelberg kommend, in Karl'sruhe ein und wurde von sämtlichen militärischen Vereinen empfangen. Auch ein großes Publikum hatte sich eingefunden, welches den Gästen lebhaftes Jubelungen darbrachte.

Der Centralvorstand der nationalliberalen Partei tritt am 10. Juni im Reichstagsgebäude in Berlin zu einer gemeinsamen Sitzung mit den nationalliberalen Fraktionen des Reichstags und des preussischen Abgeordnetenhauses zusammen.

In diesem Sommersemester sind bis jetzt 286 Hörerinnen an der Berliner Universität eingeschrieben. Es studiren 26 Frauen Medizin, außerdem haben drei Frauen die Rechte, zwei die Theologie als ihr Hauptfach angegeben.

Die Nachricht, daß der Generalmajor z. D. Eduard von Pestel, der Held von Saarbrücken, in Newwied (Rheinproving) gestorben sei, die wir der 'Köln. Zeitung' entnommen hatten, wird von der genannten Zeitung jetzt selbst widerlegt, indem sie schreibt, daß Herr von Pestel rüstig und gesund in Wiesbaden lebt, und daß die Todesmeldung auf einer Verwechslung mit dem Oberstleutnant Felix von Pestel beruht.

In Sachsen, wo das Königshaus zwar katholisch, die Bevölkerung aber überwiegend evangelisch ist, ist es zu einem religiösen Konflikt gekommen. Von protestantischen Mannschaften und Kadetten, welche zum Gottesdienst in die katholische Hofkirche zu Dresden kommandirt worden, ist seitens der Vorgesetzten das Kniebeugen im Laufe des Gottesdienstes nach katholischem Ritus verlangt worden.

Der sächsische Kriegsminister hat durch jenen Bescheid das evangelische Bewußtsein der Protestanten in ganz Deutschland verletzt. Das Gehalt des sächsischen

Kriegsministers wird vom Deutschen Reichstage bewilligt, der Reichstag hat also nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, das Verhalten des sächsischen Kriegsministers einer Kritik zu unterwerfen. Man darf also wohl mit Recht eine Interpellation im Reichstage erwarten, welche Maßnahmen die verbündeten Regierungen zu ergreifen gedenken, um zu verhüten, daß durch militärische Stellen das evangelische Bewußtsein der Protestanten Deutschlands herausgefordert und verhöhnt wird?

Oesterreich-Ungarn. Die Wiener Akademie der Wissenschaften hat die Anregung zur Errichtung eines phonographischen Archivs gegeben. Das Archiv soll aus drei Abtheilungen bestehen. Die erste soll die europäischen Sprachen und Dialekte fixiren, später sollen auch die Sprachen der Völker der übrigen Erdtheile aufgenommen werden. Die zweite Abtheilung soll Reden und Aussprüche hervorragender Persönlichkeiten festhalten.

Frankreich. Die Ernennung des General André zum Nachfolger des Kriegsministers General Marquis Galliffet wird vom „Journal des Débats“ und dem „Temps“ mit der Hoffnung begrüßt, daß André wie sein Vorgänger bemüht sein werde, die Disziplin in der Armee aufrecht zu erhalten. Die „Liberté“ bekämpft André und bemerkt, die Freunde der Armee müßten mit großer Besorgnis in die Zukunft blicken.

Der neue Kriegsminister ist 62 Jahre alt, er ist hager und fehnig und ein eleganter Reiter. Er gilt als sehr energisch und für einen begabten Organisator. Seine Laufbahn hat er bei der Artillerie zurückgelegt. Er trat im Jahre 1857 in die école polytechnique ein, wurde 1867 Hauptmann und nahm in dieser Eigenschaft an dem Kriege von 1870 Theil. 1871 wurde er zum Ritter der Ehrenlegion ernannt, 1893 wurde er Brigadegeneral, bald darauf Kommandeur der école polytechnique, zuletzt kommandirte er die sechste Division in Paris.

Präsident Doubet besichtigte am Mittwoch auf der Weltausstellung die Abtheilungen für das ausländische Kunstgewerbe auf der Invalidenplanade. In der deutschen Abtheilung verweilte Doubet besonders lange bei der Ausstellung der Sonneberger Spielwaarenindustrie und vor den Erzeugnissen der deutschen Goldschmiedekunst.

In Vincennes bei Paris begann dieser Tage das große internationale Bogenschießen, zu welchem sich aus Frankreich und Belgien 180 Vereine mit mehr als 4200 Schützen eingefunden haben. Der Wettbewerb wird über zwei Monate dauern, an Preisen sollen 30 000 Francs zur Vertheilung kommen.

In Deutsch-Südwestafrika sind gegenwärtig mehrere deutsch-englische Gesellschaften thätig, die zweifellos vorhanden, aber leider auch sehr schwer ausbeutbaren reichen Erdschätze dieses Kolonialgebietes aufzuschließen. Die Diabli-Minen-Gesellschaft läßt von einer Expedition unter Dr. Hartmann und dem Engländer Ingenieur Christoph James nach Erzen graben. Ferner hat nach dem etwa 400 Kilometer landeinwärts von der Walvischbai liegenden Gebiet von Rehoboth die Deutsche hanseatische Land- und Minen-Gesellschaft unter dem Bergmeister Eichmeyer eine Expedition entsandt, die dort mit bisher noch unbekanntem Erfolge geschürft hat. Im deutschen Kolonialblatt war neulich ein Bericht des Bergmeisters Eichmeyer vom 4. Februar veröffentlicht, wonach Eichmeyer damals bereits 11 Weiße und 114 eingeborene Bergarbeiter und 15 sonstige Arbeiter beschäftigte. Er betonte dabei, daß während die Pottentotten in ihrer Mehrzahl zu schwächlich für die Bergarbeit seien, fast alle Herero und Bergdamara gut arbeiten und daß bei guter Verpflegung und richtiger Behandlung ihre Arbeitsleistung in den rohen bergmännischen Handarbeiten, insbesondere beim Bohren und Fördern, die eines guten Oberbauers werth ist. Endlich ist noch zu erwähnen, daß einige Privatleute, deutsche Reichsangehörige, von der Deutschen Kolonial-Gesellschaft für Südwestafrika Schürfscheine erworben und etwa 120 Kilometer landeinwärts von der Walvischbai Kupferfunde gemacht haben, zu deren Ausbeutung ein Syndikat gebildet werden soll.

China. Der von der aufrührerischen Sekte der „Boxer“ bis jetzt angerichtete Schaden wird auf 1 1/2 Millionen Mark geschätzt. Zum Schutze der fremden Gesandtschaften sind Truppen-Detachements der verschiedenen auswärtigen Mächte, jedes hundert Mann stark, nach Peking beordert worden, der Bischof lehnt es aber ab, die Beförderung dieser Detachements auf der Eisenbahn von Tientsin nach Peking ohne Genehmigung des Zungli-Yamen zu gestatten. In Taku sind fünf russische und ein englisches Kriegsschiff eingetroffen; von diesem wurde eine Abtheilung gelandet; das deutsche Kriegsschiff „Kaiserin Augusta“ brachte 1 Offizier und 50 Seesoldaten nach Taku. In Tientsin wurden 108 Amerikaner mit einem Maschinen- und einem Feldgeschütz gelandet.

Die Sekte der Boxer (mit ihrem chinesischen Namen Ihoischuan) wurde im Mai 1899 von einem Wanditen-Chef gegründet und führte allerlei Bezeichnungen, die im Laufe der Zeit wechselten. So hieß sie „Mother Kampenschiem“, „Schleier der goldenen Glode“, „Semb aus Eisenstoffs“, zuletzt nannte sie sich „Faust des Patriotismus und des Friedens“. Seither werden sie auch von den Europäern Boxer, das ist Faustkämpfer, genannt. Die Anhänger der Sekte, welche eine Art Neben- und Kontrollregierung im Staate führt, verlocken dadurch zum Beitritt, daß sie den Leuten einreden, die Gesellschaft verfüge über allerlei wunderthätige Zauberformeln, die sich und angeliebt machen. Sie gaben sogar vor, daß ihre Mitglieder das Feuer der Kanonen nicht zu fürchten brauchten. Zunächst ließen die Boxer ihre Wuth an den katholischen Christen aus, später wurde aber kein Unterschied mehr zwischen katholischen und protestantischen Christen gemacht. Als der Gouverneur Yu von Schantung 100 Mann gegen sie entsandte, verschwanden die Rebellen spurlos. Am 11. Oktober v. Js. aber sammelte der Führer wieder ungefähr 1000 Mann um sich und erließ eine mit seinem vollen Namen unterzeichnete Bekanntmachung, in der es heißt: „Die Faust des Patriotismus und des Friedens will die Mandchun-Dynastie (welche abendländischer Kultur abhold ist. D. Red.) hochbringen und die Fremden austrotten.“ Regierungstruppen, die man gegen sie geschickt hatte, erlitten von den Auführern eine Niederlage, und nun häuften sich die Gewaltthaten.

Die Studienreise der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft durch Ost- und Westpreußen.

Im Anschluß an die Posen landwirthschaftliche Ausstellung veranstaltete, wie schon erwähnt wurde, die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft in der Zeit vom 12. bis 24. Juni für ihre

Mitglieder eine Studienreise durch Ost- und Westpreußen unter Leitung des Herrn Professor Dr. Bachhaus-Königsberg. An der Reise nehmen 50 Herren Theil, angehende Besitzer und Landwirthschafts-Interessenten aus dem ganzen Reich, zum Theil aus dem Westen und Süden. Die Reise nimmt ihren Anfang am 12. Juni früh in Posen (Vorbesprechung am 11. Juni Abends 8 Uhr Hotel zur Scherztoppe, Handstr. 21 in Posen) und geht über Thorn (Ostasowo, Entmiser), Graudenz (Weina), Allenstein (Posforten), Raftenburg (Sandgestüt und Carlshof), Rothenburg, Beynühnen Sudwallen, Darkehmen, Insterburg, Krakehnen, Tilsit, Seydewitz, Nemel, Cranz, Wlebau, Luptau, Garnitten, Königsberg, Kleinhof-Tapien, Braunsberg, Cabinen, Elbing, Marienburg, Traggheim, Tralau, Danzig. Besichtigt werden Mustergüter, Zuckerrüben, Brennereien, Molkereianlagen, Fabriken, Landgestüt, renommirte Viehzüchter, landw. Lehranstalten etc., um den Reichstheilnehmern ein anschauliches und instruktives Bild der östlichen Landwirthschaft zu bieten. Verschiedene landwirthschaftliche Vereine haben Zusammenkünfte mit den fremden Herren zwecks sachlicher Aussprache veranstaltet.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 31. Mai.

— [Von der Weichsel.] Der Wasserstand betrug am 31. Mai bei Thorn 0,86 Meter (am Mittwoch 0,94 Meter), bei Jordan 1,02, Culm 0,82, Graudenz 1,46, Kurzebrack 1,62, Biekel 1,42, Dirschau 1,66, Einlage 2,38, Schiewenhof 2,50, Marienburg 1,00 Meter.

— [Der westpreussische Eisenbahnnotstand und die wirthschaftliche Hebung des Ostens.] Wiederholt hat in den letzten Jahren die preussische Staatsleitung es als eine ihrer Hauptaufgaben bezeichnet, die östlichen Provinzen Preußens nicht nur national, sondern auch wirthschaftlich zu heben, und noch jüngst ist in der von uns bereits mitgetheilten offiziellen Kundgebung diese Hebung als eine der ersten und dringendsten Aufgaben des preussischen Staates bezeichnet worden, im Anschluß an die von beiden Häusern des Landtags gegebene Anregung, das Dotationsgesetz vom 8. Juli 1875 in der Richtung zu revidiren, daß die Benachtheiligung der leistungsschwachen und schwachbelegten Provinzen beseitigt und die kommunalen Verbände in ihrer Leistungsfähigkeit zur Erfüllung der großen ihnen seither zugefallenen Aufgaben gefördert werden. Bevor aber die Staatsregierung zu definitiven Beschlüssen kommen kann, hat sie sich noch tatsächliche Unterlagen zu beschaffen, was, wie sie selbst sagt, „ebenso zeitraubend wie schwierig ist, weil es nicht allein auf die Feststellung der Verhältnisse und Bedürfnisse der Provinzen und Kreise, sondern auch der Gemeinden ankommen werde“. Dazu bemerkt die „Natlib. Korresp.“:

Um so eher wird die Staatsregierung einer Anregung folgen, die zwei Vorschläge hat: daß sie im Verhältnis zu den großen Eisenbahnüberschüssen nur geringe Staatsmittel beansprucht und ohne komplizierte Vorbereitung durchgeführt werden kann — der Anregung, die vor einigen Wochen aus Westpreußen an sie ergangen ist von der Versammlung, die unter dem Vorsitz des Präsidenten der Graudenz Handelskammer, Fabrikbesizers und Stadtraths Bengt in Graudenz stattgefunden hat und an der die Handelskammer zu Graudenz und Thorn, der Verband ostpreussischer Industrieller, das Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Danzig, die Vertreter der Kaufmannschaft zu Elbing, die Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen und eine stattliche Zahl von Vertretern staatlicher und kommunaler Verbände, voran die Oberhäupter sämtlicher größeren Städte der Provinz, Theil genommen haben und mit ihnen eine Anzahl Abgeordneter ohne Unterschied der Partei.

Die „Natlib. Korresp.“ geht dann auf die in jener Versammlung erhobenen Beschwerden näher ein, die im Parlament bei Weitem nicht ausreichend beachtet worden seien. Das Parteiorgan der nationalliberalen Partei giebt zum Schluß dem Wunsch Ausdruck, daß der Nothschrei aus Westpreußen im Eisenbahnministerium und noch mehr aber im Finanzministerium ein offenes Ohr und eine offene Hand finden möge.

— Der Monat Juni soll nach Rudolf Falbs Wetterforschungen in den Tagen vom 1. bis 5. Juni ziemlich trocken sein. Es wird schwül und es bereiten sich Gewitter vor. Vom 6. bis 13. Juni nehmen die Niederschläge zu, es treten viele Gewitter ein. Der 13. ist ein durch eine Mondfinsterniß verstärkter kritischer Termin 2. Ordnung. Vom 14. bis 19. Juni nehmen die Gewitter etwas ab und die Temperatur ist im Steigen begriffen. Vom 20. bis 26. Juni nehmen die Gewitter wieder zu. Stellenweise sind sie von sehr ergebigen Regen begleitet. Der 27. Juni ist ein kritischer Termin 3. Ordnung; nach diesem Termin nehmen die Niederschläge an Stärke ab, doch an Verbreitung zu. Die Temperatur geht tief unter das Mittel zurück.

— [Personen-Sonderzug zur Posener Ausstellung.] Zur Erleichterung des Besuchs der in den Tagen vom 7. bis 12. Juni 1900 in Posen stattfindenden Wandrausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wird in der Zeit vom 7. bis 12. Juni 1900 auf der Strecke Inowrazlaw-Posen — im Anschluß an den Personenzug 374 von Bromberg — wie es von dem Landwirtschaftlichen Verein Eigentrang im Kreise Graudenz beantragt war, ein Personen-Sonderzug nach folgendem Fahrplan verkehren: Abfahrt von Inowrazlaw 10.05 Vormittags, Ankunft in Gnesen 10.59 Vorm., Abfahrt von Gnesen 11.04 Vorm., Ankunft in Posen 11.50 Vorm. Der Zug wird die 1. bis 3. Wagenklasse führen und nur auf der Station Gnesen halten. Von Graudenz erhält man mit dem Frühzuge 6.17 über Lakowitz-Bromberg in Inowrazlaw an den eingelegten Zug Anschluß. Fahrpreismäßigung für Ausstellungsbesucher wie bei den fahrplanmäßigen Zügen. Andere Reisende können gegen Entrichtung der tarifräßigen Fahrpreise befördert werden.

— [Marienburger Lugs-Ferredemerk.] Am Mittwoch fand die Prämierung der Pferde statt. Es erhielten: Für Hengste: Grunau-Tralau 300, 200 Mt., v. Reiblich-Heinrichau 100 Mt. Für Mutter-Stuten: Jacobson-Traggheim 400 Mt., Hermann Wiebe-Barnau 300 Mt., Grunau-Tralau 250 Mt., Tornier-Jonadort 200 Mt., Kling-Schadwalde 200 Mt., Rentel-Pr. Rosengart 150 Mt., Wiebe-Barnau 150 Mt., Mierau-Münsterberg 100 Mt., Tornier-Pr. Königsdorf 100 Mt., Winter-Stadische 100 Mt., Grunau-Tralau eine erste Medaille für drei bereits prämierte Pferde, Döring-Schönwiese, Mierau-Münsterberg und Kling-Schadwalde je eine zweite Medaille. Für 3- und 4-jährige Stuten, nicht gebort: Grunau-Tralau 250 und 200 Mt., Vollerthun-Fürstena 150 Mt., Döring-Schönwiese 100 Mt., v. Reiblich-Heinrichau 100 Mt., Born-Ruffenau 50 Mt., Reich-Wachsmuth 50 Mt. und Jacobson-Traggheim eine Medaille. — Für 2-jährige Stutfohlen: Wiebe-Groß Lesmitz 150 Mt., Grunau-Tralau 100 Mt., Jacobson-Traggheim 100 Mt., Trautmann-Kunzenborf 50 Mt. und Grunau-Tralau 50 Mt. Für 1-jährige Stutfohlen: Grunau-Tralau 100 Mt., Tornier-Trampena 50 Mt., v. Wiebe-Barnau 50 Mt. Zu der Prämierungscommission gehörten Graf v. d. Groeben-Ludwigsdorf, Defonomierath Klümcke-Danzig und Gestützdirector v. Schorlemer-Pr.-Stargard.

— Der Reiterverein Osterode veranstaltet sein dies-jähriges Sommerrennen Sonntag, den 22. Juni, auf seinem

eigenen, 1 km von Osterode, an der Hohensteiner Chaussee bei Collisshof gelegenen Rennplatz.

— [Ordnungsverleihungen.] Dem Regierungs- und Bau-rath Gerhardt zu Königsberg ist der Rote Adler-Orden vierter Klasse, dem Regierungs- und Forstath Bodt zu Königsberg der königliche Kronen-Orden dritter Klasse, dem Guts-wirthschafter Steinhaus zu Wl.-Quirum im Kreise St.-Krone das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— [Personalien von der Schule.] Der Lehrer Gerndt-Culmsee ist nach Vogauß versetzt worden. An der Präparanden-Anstalt zu Schlochau ist der bisherige ordentliche Seminarlehrer Ehler zu Berent als Vorsteher und Erster Lehrer angestellt worden.

— [Personalien von der Polizeiverwaltung.] Dem Polizeirath Massow ist die Stelle eines solchen bei dem königlichen Polizei-Präsidenten in Königsberg i. Pr. übertragen worden.

4 Danzig, 31. Mai. Die Direktion der elektrischen Straßenbahn ist nicht geneigt, den Angestellten besonders entgegenzukommen, und sieht sich bereits nach Ersatz um.

Eine Verkehrsvereinfachung, welche besonders den Bewohnern der Danziger Niederung zu Gute kommt, wird gegenwärtig mit der Erweiterung des Langgarter Thores geschafften. Schon seit Jahren hatte sich diese bei dem stetig sich steigenden Fußverkehrsverkehr durch das Thor als unzureichend erwiesen; besonders dringlich wurde aber die Erweiterung, als die Allgemeine Straßenbahn-Gesellschaft eine Verlängerung der Linie Danzig Hauptbahnhof-Langgarter Thor bis Plehendorf in Aussicht nahm und der Bahnhof für die Kleinbahnen der Danziger Niederung vor das Werber-Thor verlegt werden sollte. Die schlechten Verkehrsverhältnisse hatten langjährige Verhandlungen mit den Behörden zur Folge, die endlich die General-Inspektion der Festungen die Pläne genehmigte. Die Erweiterungsarbeiten am Langgarter Thore, das im Jahre 1628 erbaut ist, werden ebenso ausgeführt, wie seiner Zeit am Hohen Thor. Zu jeder Seite des alten Thores wird ein neuer Durchgangsweg von je 15 Meter Breite geschaffen. Der Stadtgraben wird, um auch eine Verbreiterung der Brücke zu ermöglichen, zugeschüttet; nur ein schmaler Kanal wird unter der Brücke durchzuführen. Die Verhandlungen wegen Verbreiterung des Werber-Thores, welches durch die äußerste Umwallung führt, dürften auch demnächst zum Abschluß kommen.

Die zu heute anberaumte Konferenz betr. die Erweiterung der Danziger Hafenanlagen auf dem Polm ist wegen eingetretener Erkrankung des Herrn Direktor Jordan-Eberfeld einstweilen aufgehoben worden.

Generalkommandant Wassmüller, Kommandeur der 35. Inf. Division in Graudenz, Generalmajor Behm, Kommandeur der 72. Inf. Brigade, und Oberst v. Sommerfeld, Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 178 treffen morgen zur Besichtigung des 2. Bataillons dieses Regiments hier ein.

Das Kanonenboot „Tiger“ geht heute Abend nach Kiel in See.

4 Königsberg, 31. Mai. (Telegr.) Bei der heutigen 50-jährigen Jubelfeier des Krankenhause der Warmherzigkeit verlas der Anstaltsgeistliche Lic. Götth in Gegenwart der Spitzen der Behörden ein Glückwunschtelegramm der Kaiserin. Oberpräsident Graf Bismarck überreichte dem Generalsuperintendenten Braun den Rother Adlerorden dritter Klasse mit Schleife, dem Parrer Götth denselben Orden ohne Schleife und den Rother Adlerorden vierter Klasse dem Oberarzt Dr. Unterberger. Propst Febr. v. d. Holz überbrachte die Glückwünsche des evangelischen Oberkirchenraths.

4 Goldap, 30. Mai. In den heutigen Morgenstunden wüthete in der hiesigen Mühlensstraße ein größeres Feuer. Ein Stallgebäude, sowie der Waarenspeicher des Herrn Kaufmann Jgnés wurden mit dem gesammten Inhalte vernichtet. Beim Umwerfen einer Mauer wurde das Wohnhaus des Rentier Willeke stark beschädigt. Der unrichtigen Thätigkeit der Feuerwehrgelände, den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

4 Mehlanen, 30. Mai. Gestern Vormittag brach bei dem Besitzer Annuschat-Panzerlant auf bis jetzt unauferklärte Weise Feuer aus, welches sich vom Stallgebäude, wo es ausbrach, auf die Nebengebäude verbreitete. In kurzer Zeit standen Wohnhaus, Scheune und Stall in Flammen. Die hiesige Feuerwehrgelände rechtzeitig ein und es gelang ihr, zu verhindern, daß Wohnhaus und Scheune vollständig in Asche gelegt wurden.

4 Von der russischen Grenze, 30. Mai. Ein Trupp von etwa 40 russischen Auswanderern stahl sich Mitte voriger Woche bei dem ungefähr zwei Meilen von Wischwil entfernten Dorfe Luggirre über die Grenze, unter anderen auch ein schon bejahrter Israelit. Besterer konnte im entscheidenden Moment mit den übrigen nicht gleichen Schritt halten und blieb infolgedessen etwas zurück. Der an dieser Stelle postenstehende Grenz-Soldat rief, die Ausreißer bemerkend, sein „Stoy!“ (Steh!) und gab, als dem Rufe nicht Folge geleistet wurde, Feuer. Als der Zurückgebliebene etwa 150 Schritt auf preussischem Gebiet sich befand, wurde er von einer Kugel durch die Lenden getroffen und starb noch in derselben Nacht. Am Himmelfahrtstage fand die Section der Leiche statt.

4 Wogisno, 30. Mai. Vor einigen Tagen brannte das Einwohnerhaus des Besitzers Weich in Otscha nieder, wobei die Einwohnerfrau Rachau derartige Brandwunden erlitten hat, daß sie daran schwer darniederliegt.

Der Mord in Konitz.

Die Verhältnisse in Konitz haben sich, was die Stimmung der Bevölkerung anbelangt, seit Dienstag wieder vollständig geändert. Es war nicht zu verkennen, daß in der letzten Zeit Besonnenheit und Ruhe auch in den Köpfen der zur Erregung neigenden Einwohner wieder eingeleitet waren, und die Behörden deshalb mit vollem Recht von der Heranziehung von Militär zum Begräbniß des ermordeten Ernst Winter Abstand nehmen. Der ruhige Verlauf der Bestattung rechtfertigte ja auch diese Haltung. Die unerwarteten Ereignisse des vorigen Dienstag haben nun wieder eine Aufregung über die Bevölkerung gebracht, wie sie ihren Höhepunkt kurz nach der Auf-findung des Kopfes erreichte.

Die gemeldete Sittung des ärztlichen Fleischermeisters Hoffmann und seiner Tochter hat am meisten dazu beigetragen. Herr Hoffmann ist eine angelegene Persönlichkeit, Stadtvorordneter und sehr beliebt in Konitz. Grund zu der erneuten Vernehmung bot die Annahme, der ermordete Winter habe zu Fräulein Hoffmann in Beziehungen gestanden, sei von dem alten Herrn Hoffmann bei einem Stellideln überrascht und erschlagen bzw. erstochen worden. Weibe, Herr Hoffmann wie seine Tochter, wurden nach mehrstündigem Verhör, wie bereits gemeldet, auf freiem Fuße belassen. Die Vernehmung muß also die Verdachtsgründe nicht bestätigt haben. Entlastend für Hoffmann war auch, daß er am Tage des Mordes bis zum Abend Besuch in seiner Wohnung gehabt hat, u. a. den eines Geistlichen.

Als sich nun am Spätabend des Dienstag das Gerücht verbreitete, Hoffmann solle abermals verhaftet werden, wuchs die Aufregung der Bevölkerung in bedenklicher Weise. Erregte Gruppen bildeten sich, und die Menge nahm eine brohende Haltung an. In der Danzigerstraße, in der viele Juden wohnen, ging es am ärgsten zu, viele Fensterscheiben der jüdischen Einwohner wurden eingeworfen. Die Aufregung soll dadurch geschürt worden sein, daß aus jüdischen Häusern Flaschen und Steine hinausgeworfen wurden. Polizeikommissar Block erhielt aus der Volksmenge heraus mehrere Steinwürfe gegen den Kopf.

Die Befürchtung, daß sich ähnliche Ausbrüche und größere Ausschreitungen am nächsten Abend wiederholen würden, veranlaßte die Behörde, Mittwoch Nachmittag um militärische Hilfe an die Garnison Graubenz zu telegraphieren. Da die Garnison Graubenz seit etwa 14 Tagen auf derartige Maßnahmen vorbereitet war, konnte die 11. Kompanie des Inf. Regts. Graf Schwerin Nr. 14 (Hauptmann Hesse), die sich für diesen Mittwoch im Alarmzustand befand, schon 4 1/2 Uhr mittelfst Extrazuges nach Königs abbrechen. Für jeden Mann wurden 30 starke Patronen mitgenommen; auch Verbandstoffe u. s. w. wurden der Truppe beigegeben, um für jeden ernstlichen Zwischenfall gerüstet zu sein.

Die Unruhen erneuerten sich trotz der Anwesenheit des Militärs und der Führer der Kompanie sah sich zum Einschreiten mit der blanken Waffe genötigt, drei Personen wurden verhaftet; die Danziger Straße wurde mit aufgezogenem Seitengewehr gesäubert. Diese Maßregel wurde vom Landrath veranlaßt, weil das Haus des Schlächters Leivy bedroht wurde. Mittwoch Abend wurde telegraphisch um weitere militärische Verstärkung in Graubenz nachgesucht. Um 11 Uhr wurde daher das 1. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 14 in Graubenz alarmirt und rückte zum Bahnhof ab, um im Extrazuge, der um 12 Uhr bereit stand, nach Königs abzufahren. Die Pferde der Kompanieführer und des Bataillonskommandeurs waren bereits verladen, als aus Königs beruhigende Nachrichten einliefen. Das Bataillon marschirte deshalb wieder in seine Kasernen zurück.

Zu der Untersuchung selbst wird weiter aus Königs gemeldet, daß auf einem Müllhaufen im Hofe des Herrn Hoffmann ein Darm gefunden sein soll, der zur Feststellung, ob es ein Menschendarm ist, nach Berlin geschickt worden ist. Der Schlächtergeselle Wöhler, der früher bei Hoffmann in Stellung gewesen ist, und nach dem Ermittlungen angestellt worden waren, hat sich von Marienburg, wo er zur Zeit in Diensten war, aus eigenem Antriebe nach Königs begeben, um sich der Behörde zur Verfügung zu stellen.

Eine große Kohle ist an dem Grabe Ernst Winters auf dem evangelischen Friedhofe verübt worden. Die schönen, von den verschiedenen Klassen des Gymnasiums gestifteten Palmen sind mehrmals umgestrichen worden, an den Kränzen sind die Schleifen mit den Widmungen abgeschnitten, zerschnitten und beschmutzt worden.

Von den Straßen-Unruhen in Königs am Abend des 29. Mai wird noch folgendes Nähere bekannt:

Der Tumult in der Danziger Straße war so groß, wie ihn die Königs bisher bei der Winterschen Mordangelegenheit noch nicht erlebt hatten. Schon früh am Abend war das Treiben am Markt und in den benachbarten Straßen ungewöhnlich belebt, gegen 9 Uhr aber war die Danziger Straße schwarz von Menschen; besonders vor dem Hoffmann'schen Hause hatte sich eine Menschenmenge angehäuft, die zeitweise den Straßenverkehr gänzlich hinderte. Dazwischen patrouillirten berittene und Fußgänger auf und nieder; „hepp hepp“ und ähnliche Rufe erschallten.

Von Stunde zu Stunde nahm die Erregung der noch Tausenden zählenden Menschenmassen zu, auch die Hinterseite des Hoffmann'schen Hauses war von einer erregten Menge belagert, die augenscheinlich die Absicht hatte, eine etwaige Verhaftung und Fortführung Herrn Hoffmanns zu verhindern. Aus diesem Grunde verließ sich die Menge, als Mitternacht immer näher rückte, auch nicht wie in früheren Fällen, sondern verharrete vielmehr auf ihrem Posten und ließ das Hoffmann'sche Haus nicht aus dem Auge. Wenn sie ihn fortbringen, gehen wir mit! Wir lassen ihn nicht verhaften! und ähnliche Ausrufungen konnte man vernehmen, und selbst der Umstand, daß Herr Bürgermeister Debitius längere Zeit, in der Straßenspur des Hoffmann'schen Hauses stehend, sich mit Herrn Hoffmann unterhielt, vermochte die Menge nicht zu beruhigen. Keinen leichten Stand hatte unter diesen Umständen, wie man sich denken kann, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgebotene Polizei macht, aus Gendarmen, Stadtschergenanten und Nachtwächtern bestehend. Das Schwerste aber kam für sie, als gegen 1 Uhr Nachts ein allgemeines Steindombardement auf die Fenster der von jüdischen Familien bewohnten Wohnungen in der Danziger Straße begann. Hervorgehoben wurde dieser Aufruhr durch das unverantwortliche Benehmen einiger Bewohner der betr. Häuser, die, wie durch einwandfreie Zeugen festgestellt sein soll, Kohlenstauseln, Medizinflaschen und dergl. Gegenstände auf die Menschenmenge herabschleuderten. Jetzt ging nun auch die Gendarmen- und Polizei scharf vor, in Abtheilungen von 6-8 Mann marschirten sie im Geschwindschritt die Straße auf und nieder, alles vor sich hertreibend und jede neue Kundgebung im Keime erstickend. Die an den Häusern in der Danzigerstraße angerichtete Verwüstung spottet jeder Beschreibung, nicht allein an der Vorder- auch an der Hinterfront der Gebäude ist fast keine Scheibe ganz geblieben; die Fenster sind jetzt theils mit Brettern vernagelt.

Verschiedenes.

[Großfeuer.] Im Queen Victoria-Viertel zu London ist am Mittwoch Nachmittag ein heftiges Feuer ausgebrochen. Es befanden sich viele große Läden in dieser Stadt-gegend und es herrschte deshalb die Befürchtung, daß das ganze Stadtviertel eingeeicht werden könnte. Mehrere Feuerwehren wurden zur Bekämpfung des Brandes herbeigeholt. Der Schaden beträgt schon jetzt mehrere Millionen Mark.

Wenn Besuch des Kaisers in Schleißstadt und auf der Hochkönigsburg sind ihm mancherlei Aufmerksamkeit und Ueberraschungen von der Bevölkerung gewidmet worden. Eine ganz famose Ueberraschung hatte u. a. die Gemeinde Schleißweiler dem Kaiser an der Grenze zwischen dem Schleißstadter und dem Drischweiler Waldbezirk bereitet. Dort stand ein Triumphbogen mit der Aufschrift: „Willkommen dem neuen hochgeehrten Mitbürger von Schleißweiler!“ und auf der Rückseite: „Lebet wohl, auf Wiedersehen!“ Am Eingang zur Burg, wo die Bauarbeiten durch die Anwesenheit des Kaisers nicht unterbrochen wurden, wurde dem Kaiser von der Tochter des Forstmeisters Gumbel ein Blumenstrauß überreicht; im Innern der Burg nahm er den dargebotenen Ehrenwein entgegen, nebst — Ansichtspostkarten, welche er gleich nachher an die Kaiserin und den Kronprinzen abgabte.

Wenn Empfang des Kaisers in Straßburg sagte der Kaiser zum Bürgermeister Vax: „Nun sind die Torpedos doch nicht zu Ihnen gekommen!“ Schlagfertig erwiderte der Bürgermeister darauf: „Majestät sehen daraus, wie notwendig eine Rheinkorrektur ist.“

Als die That eines Geistesgestörten hat sich die Scene herausgestellt, welche, wie gestern schon vom Telegraphen gemeldet wurde, ein Mann in Berlin unter den Linden hervorrief, als das Kaiserpaar bei ihm vorbeifuhr. Die Equipage des Kaisers fuhr jedoch so schnell, daß dieser von dem Vorfalle gar nichts bemerkte. Der Geistesranke wurde als ein früherer Lehrer Conrbert, ein Mann von 27 Jahren, erkannt, der früher in Ruzitz angestellt gewesen ist.

[Verhaftung für Luftschiffer.] Ein Mitglied des Aero-Clubs in Paris hat, wie die englische Zeitschrift „Nature“ berichtet, die ansehnliche Summe von 100000 Franks mit der Bestimmung gestiftet, daß diese Summe dem Erfinder eines wirklich brauchbaren Flugapparates oder eines Lenkbaren Luftfahrzeuges als Preis zufallen soll. Den praktischen Beweis für die Brauchbarkeit seiner Flugmaschine hat der Erfinder dadurch zu erbringen, daß er von dem Anwesen des

Aero-Club oder von den Hügeln von Longchamps aus nach dem Eiffelturm fliegt und wieder zurück. Und zwar muß diese im Ganzen (hin und zurück) etwa 11 Kilometer lange Strecke in wenigstens 30 Minuten zurückgelegt werden. — Der Wettbewerb um diesen Preis ist international und das Angebot desselben bleibt zunächst auf die Dauer von fünf Jahren, offen. Die Preise der Preisstiftung bleiben inzwischen zur Verfügung jenes Pariser Clubs und werden von diesem alljährlich zu kleinen Preisen für bemerkenswerthe Leistungen und Erfindungen auf dem Gebiete der Luftschiffahrt verwendet werden. Auskunft ertheilt an Interessenten der Sekretär des Aero-Club, Mr. Emmanuel Almé, 48 Rue du Colisée, Paris.

Der Schlußakt des Prozesses Bismarck gegen die Photographen Witke und Priester hat dieser Tage in Altona stattgefunden. In den Kellerräumen des dortigen Gerichtsgebäudes wurden die Abzüge und photographischen Platten, die den verstorbenen Fürsten v. Bismarck auf dem Totenbette darstellen, jetzt, nachdem das Urtheil rechtskräftig geworden ist, durch einen Gerichtsvollzieher durch Feuer vernichtet.

[Verhaftung aus dem D. Zuge heraus.] Auf Ersuchen des Berliner Polizeipräsidenten wurde auf Bahnhof Schneidemühl eine Russin, die sich Jenny Sachs nannte, verhaftet. Das aus Kiew gebürtige junge Mädchen wird beschuldigt, gelegentlich seiner Rückreise von Amerika nach Rußland sein 2 1/2 jähriges Kind kurz vor der Abfahrt des Zuges in Berlin hilflos zurückgelassen zu haben. Die Verhaftete wurde mit dem nächsten Zuge nach Berlin zurückgebracht.

In der Medenwald'schen Mordangelegenheit in Moabit ist, nachdem Willy Gluth, wie erwähnt, aus der Haft entlassen worden, eine neue Verhaftung erfolgt. Der Verhaftete ist ein Arbeiter Reumann, dem nachgewiesen ist, daß er eine Anzahl von Diebstählen, und zwar sämtlich bei alleinkehrenden Damen, ausgeführt hat. Bei ihm ist nun ein Portemonnaie gefunden worden, das nachweislich aus dem Besitz des ermordeten Fräulein Medenwald stammt. Wenn dem Verhafteten auch der Mord noch nicht nachgewiesen werden konnte, so ist der Besitz jenes Portemonnaies doch sehr belastend.

[Richter.] Ein in Paris während der Ausstellung in sechs Sprachen erscheinendes Blatt „Les cosmopolites“ hatte in der vorigen Woche die Absicht, ein Bild des deutschen Reichskommissars für die Pariser Ausstellung, Geh. Oberregierungsrat Richter, zu bringen. Und siehe da, unter genanntem Titel prangte in dem Blatte das wohlgeleitete Bildniß des Abgeordneten Eugen Richter. An dem Bilde, welches der Reichskommissar den Ausstellern gab, ging das Blatt von Hand zu Hand. Der Reichskommissar selbst hat recht herzlich gelacht, die andern nicht minder.

Neuestes. (Z. D.)

* Emden, 31. Mai. Gekerkte sind die ersten Verurtheilten des neuen Kabel Emden-Porta (Hauptstadt auf der portugiesischen Azoren-Insel Faial) gut verlaufen.

* Wien, 31. Mai. Kaiser Franz Josef hat zur Feier des Dienstjubiläums des deutschen Kronprinzen beim ersten Garde-Regiment ein eigenhändiges Schreiben an den Kronprinzen gerichtet.

* Petersburg, 31. Mai. In der Nacht zum 30. Mai sicherte eine große Feuerbrunst die Gasse der Kreisstadt Wolynsk ein. 800 Familien sind obdachlos. Wie aus Kiew gemeldet wird, sollen im Laufe der bevorstehenden Kampagne 12 neue Zuckerraffinerien errichtet werden, so daß im Ganzen 276 russische Zuckerraffinerien in Betrieb sein werden.

* London, 31. Mai. Die Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Shanghai, wonach die chinesische Regierung eine Verordnung erließ, durch welche der Hund der „Bogger“ bei Todesstrafe verboten wird.

* London, 31. Mai. Eine Depesche Feldmarschall Roberts aus Gernision meldet von gestern: Der Kommandant von Johannesburg sei, nachdem Roberts einen Parlamentär nach Johannesburg geschickt habe, zu ihm gekommen und habe ihn ersucht, den Zugang zu der Stadt um 24 Stunden hinauszuschieben, da sich noch viele bewaffnete Bürger darin befänden. Roberts habe eingewilligt, da er darauf bedacht gewesen sei, eine etwaige Aufhebung in der Nacht zu vermeiden, und auch noch feindliche Abtheilungen die Hügel der Umgebung besetzt hielten, die erst von dem Feinde gesäubert werden mußten.

Das Bureau Renter meldet vom 30. Mai aus Pretoria: Von den Forts um Pretoria sind alle Burentruppen zurückgezogen worden.

Aus Pretoria, 30. Mai, wird ferner berichtet: Britische Offiziere sind in Johannesburg zur Verhandlung wegen der Uebergabe-Bedingungen. Man glaubt, es werde Widerstand geleistet werden. Die englische Avantgarde steht auf dem halben Wege zwischen Johannesburg und Pretoria. (Sie hat wahrscheinlich Johannesburg umgangen.)

London, 31. Mai. Der Spezial-Korrespondent der „Daily Mail“, Carl Kofeln, telegraphirt aus Pretoria, 30. Mai, Vormittags 12 Uhr: Pretoria werde in etwa zwei Stunden von den Engländern besetzt sein, ohne daß Widerstand geleistet werde. Präsident Krüger habe sich nach Watervalboven begeben. Der Bürgermeister sei ermächtigt, die Engländer zu empfangen. Ein aus einflussreichen Leuten bestehender Ausschuss sei gebildet worden, um inzwischen Leben und Eigenthum zu schützen. Große Menschenmassen erwarten die Ankunft der Engländer.

Aus Pretoria, 29. Mai, meldet das Bureau Renter: Die englischen Truppen, welche am Sonnabend den Nachtzug in der Nähe von Vereeniging überschritten, griffen gestern die Buren bei Witwatersrand an, wurden aber von den Buren unter Louis Botha zurückgeschlagen. Den Buren, welche den ganzen Tag heftig beschossen wurden, gelang es, die englischen Stellungen zu nehmen. Die englischen Verluste sollen beträchtlich sein.

Aus Lourenço Marques, 30. Mai, wird berichtet: Der Waarendurchgang-Verkehr auf der Delagoabahn ist heute eingestellt worden, augenscheinlich wegen der militärischen Vorgänge in Transvaal. Die portugiesischen Truppen haben Befehl erhalten, sich nach der Grenze zu begeben. Die portugiesische Flotte ist angewiesen, sich von allen Küstenstationen in Lourenço Marques zu sammeln.

London, 31. Mai. Die „Daily Mail“ meldet aus Lourenço Marques vom 30. Mai: Kommandant Krause übergab Johannesburg an Lord Roberts.

Mit dem ersten Abend von Pretoria in Lourenço Marques angekommenen Zuge trafen einige Griechen hier ein, welche ihrer Aufgabe nach die letzten waren, welche Johannesburg gestern verließen. Sie behaupten, kurz nach der Abfahrt wurde der Zug von den Engländern beschossen und in der Mitte durchgerissen, so daß nur ein Theil des Zuges nach Pretoria weiterfahren konnte. Andere Passagiere aus Pretoria erzählten, die Bewohner von Pretoria versuchten Hals über Kopf nach der Küste zu entkommen.

Fast alle Londoner Wäppter drucken die Depeschen der „Daily Mail“ aus Pretoria ab und sagen in den Bemerkungen dazu, der Krieg sei vorbei.

Wetter-Depeschen des Geseligen v. 31. Mai, Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. Cel.
Stornoway	772,5	D.	mäßig	wolfig	11,4
Wick	770,7	R.	sehr leicht	wolkenlos	12,9
Schieds	772,1	W.N.D.	sehr leicht	bedeckt	8,9
Scilly	769,8	W.N.D.	sehr leicht	wolkenlos	12,9
Isle d'Arr	766,8	W.N.D.	mäßig	heiter	12,0
Wick	766,7	W.	schwach	bedeckt	10,9
Wijningen	767,9	W.N.D.	schwach	bedeckt	10,6
Wester	767,4	W.N.D.	schwach	wolkenlos	12,7
Christiansund	772,3	Windstille	Windstille	wolkenlos	11,0
Stadesnaes	771,8	Windstille	Windstille	bedeckt	10,1
Stagen	771,1	D.	leicht	heiter	11,2
Kopenhagen	770,1	W.N.D.	leicht	halb bed.	10,4
Karlshad	771,9	S.	leicht	bedeckt	11,1
Stockholm	771,4	W.	leicht	wolkenlos	14,5
Wibby	770,6	W.N.D.	mäßig	Nebel	7,6
Saparanda	770,4	Windstille	Windstille	wolkenlos	13,9
Vorur	767,3	W.N.D.	schwach	wolfig	11,6
Reitum	768,6	W.N.D.	sehr leicht	wolkenlos	12,7
Hamburg	766,8	W.N.D.	schwach	Regen	10,5
Swinemünde	766,0	W.N.D.	frisch	bedeckt	8,0
Niagarawasserf.	767,8	W.N.D.	mäßig	bedeckt	9,0
Neufahrwasser	768,2	W.	schwach	Nebel	8,0
Memel	767,9	W.N.D.	schwach	wolfig	18,4
Mannover (Westf.)	764,7	W.N.D.	sehr leicht	bedeckt	10,4
Hannover	764,8	W.	mäßig	Regen	10,4
Berlin	764,1	W.N.D.	mäßig	bedeckt	12,6
Gemmitz	762,7	W.N.D.	sehr leicht	halb bed.	13,9
Breslau	762,5	D.	leicht	bedeckt	16,1
Wes	774,2	W.	sehr leicht	bedeckt	4,9
Frankfurt a. M.	763,0	Windstille	Windstille	Schne	11,5
Karlsruhe	763,7	W.N.D.	schwach	bedeckt	10,6
München	764,7	W.N.D.	schwach	bedeckt	13,0

Uebersicht der Witterung.

Ein Hochdruckgebiet über 770 mm liegt über Großbritannien und Skandinavien, ein flaches Minimum von 763 mm über Mitteldeutschland. In Deutschland ist es trübe, kühl, im Binnenlande theilweise regnerisch. Kühles Wetter mit südwärts fortschreitender Aufklärung und schwachem Nordost ist wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Freitag, den 1. Juni: Wolfig mit Sonnenschein, strichweise Regen und Gewitter, Temperatur wenig verändert. — Sonnabend, den 2.: Wolfig, meist bedeckt, etwas wärmer, Regenschä. — Sonntag, den 3.: Warm, wolfig, theils heiter strichweise Regen.

Danzig, 31. Mai. Schlacht- u. Viehhof. (Amtl. Bericht.)

Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Bullen Auftrieb: — Stüd. 1. Vollfleischige d. h. h. t. S. Schlachtwertes — Markt. 2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — Markt. 3. Gering genährte — Markt. Ochsen 1 Stüd. 1. Vollfleischig ausgem. höchst. Schlachtw. bis 6 J. — Markt. 2. Junge fleischig, nicht ausgem. ältere ausgem. — Markt. 3. Mäßig gen. junge, gut genährte alt. 24. Markt. 4. Gering genährte jeden Alters — Markt. Kalben u. Kühe 5 Stüd. 1. Vollfleischig ausgem. Kalben höchst. Schlachtw. — Markt. 2. Vollfleischig ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis 7 J. — Markt. 3. Mäßig ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jüngere Kühe u. Kalb. — Markt. 4. Mäßig genährte Kühe u. Kalben — Markt. 5. Gering genährte Kühe u. Kalben 17-18 Markt. Küber 15 Stüd. 1. Feinste Mastfä. (Vollmilch-Mast) und beste Saugfä. — Markt. 2. Mittl. Mastfä. u. gute Saugfä. 33-34 Markt. 3. Geringe Saugfä. 28-30 Markt. 4. Mäßig gering genährte Küber (Fresser) — Markt. Schafe 25 Stüd. 1. Mastfä. und junge Mastfä. — Markt. 2. Mastfä. 22 Markt. 3. Mäßig genährte Mastfä. (Wärtschafe) — Markt. Schweine 65 Stüd. 1. Vollfleischig bis 1 1/4 J. 34-35 Markt. 2. Fleischig 32-33 Markt. 3. Gering entw. sowie Sauen u. Eber 29-30 Markt. 4. Ausländische — Markt. Ziegen 2 Stüd. Geschäft 3 gaga: Mittelmäßig.

Danzig, 31. Mai. Getreide-Depesche.

Alle Getreide, Säckenfrächte u. Desigaten werden außer den notierten Preisen 2 Mt. per Tonne sogen. Faktorei-Provision unanständig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

31. Mai.	30. Mai.
Weizen. Tendenz: Keine Sorte unveränd., schlechtere flauer.	
Umsatz: 50 Tonnen.	100 Tonnen.
inl. hoch u. weiß 747,769 Gr. 145-150 Mt.	732,766 Gr. 133-148 Mt.
„ hellbunt . . . 143,00 Mt.	761 Gr. 138,00 Mt.
„ rotz . . . 713,732 Gr. 132-141 Mt.	746 Gr. 145,00 Mt.
Trans. hoch u. w. 113,00 „	113,00 „
„ hellbunt . . . 109,00 „	109,00 „
„ rotzbelegt 107,00 „	107,00 „
Roggen. Tendenz: Unverändert.	Geschäftslos.
inländisch, neuer 729,732 Gr. 140,00 Mt.	140,00 „
russ. voll. 2. Trakt. 103,00 „	103,00 „
Gerste ar. (674-704) 130,00 „	130-134 „
„ (616-666 Gr.) 125,00 „	125,00 „
Hafer inl. . . . 124-127 „	126-128 „
Erbsen inl. . . . 125,00 „	125,00 „
„ Trans. . . . 108,00 „	108,00 „
Wicken inl. . . . 122,00 „	120,00 „
Pfirsbohnen . . . 123,00 „	123,00 „
Rüben inl. . . . 225,00 „	225,00 „
Raps 235,00 „	235,00 „
Kleesaaten (n. 50) — „	— „
Weizenkleie) kg 4,25 „	4,22 1/2-4,50 „
Roggenkleie) kg 4,77 1/2 „	4,72 1/2-4,75 „

Königsberg, 31. Mai. Getreide-Depesche.

Preise für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht. Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mt. Tend. unverändert. Roggen, 128,00. „ flau. Hafer, 124-129. „ Erbsen, nordr. weißer Rothw. . . . 130-131. „ Zufuhr: inländische 6, russische 129 Waggons. Wolff's Bureau.

Berlin, 31. Mai. Produkten- u. Fondsborse (Wolff's Bör.)

Die Notierungen der Produktenbörse verstehen sich in Mark für 1000 kg frei Berlin netto Basis. Referenzqualität bei Weizen 755 gr. bei Roggen 712 gr. p. Mt.

Getreide re.	31.5.	30.5.	30/100 Wtr. neu. 95/100 II	82 80	82 50
Weizen	hauptet	—	3 1/2% dpr. 16. 95/100	91 75	91 20
a. Abnahme Mai	153,50	153,00	3 1/2% vom. 95/100	93 25	93 50
„ „ Septbr.	156,50	156,25	3 1/2% vom. 95/100	94 25	94 40
Roggen	fest	ermatt.	4% vom. 95/100	95 10	95 10
a. Abnahme Mai	—	153,00	4% vom. 95/100	97 80	97 40
„ „ Septbr.	149,00	148,75	4% vom. 95/100	98 80	98 75
„ „ Septbr.	146,75	146,50	4% vom. 95/100	198 25	198 10
Hafer	fest	ermatt.	4% vom. 95/100	185 40	184 25
a. Abnahme Mai	—	—	4% vom. 95/100	155 50	154 25
„ „ Septbr.	132,00	132,00	4% vom. 95/100	223 40	223 75
Spiritus	—	—	4% vom. 95/100	126 00	126 30
Loco 70er	49 80	49 80	4% vom. 95/100	124 00	123 90
Werbhaptere.	—	—	4% vom. 95/100	242 75	243 00
3 1/2% Reichs-R. 95/100	95 10	95 00	4% vom. 95/100	221 25	221 30
3 1/2% Pr. St. R. 95/100	86 75	86 10	4% vom. 95/100	117 00	117 75
3 1/2% Pr. St. R. 95/100	95 10	95 00	4% vom. 95/100	254 50	257 50
3 1/2% Pr. R. 95/100	87 10	86 80	4% vom. 95/100	89 60	89 75
3 1/2% Pr. R. 95/100	94 00	93 75	4% vom. 95/100	77 25	77 00
3 1/2% Pr. R. 95/100	92 40	91 70	4% vom. 95/100	84 50	84 25
3 1/2% Pr. R. 95/100	82 80	82 50	4% vom. 95/100	216 40	216 35
Chicago, Weizen, Feiertag, v. Mai: 30/5. —	29 1/2	29 1/2	4% vom. 95/100	45 1/2	45 1/2
New-York, Weizen, Feiertag, v. Mai: 30/5. —	29 1/2	29 1/2	4% vom. 95/100	—	—

Weitere Marktpreise siehe Drittes Blatt.

Wanderausstellung Posen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

Nach wenigen Tagen wird der Schluß aller Vorbereitungsarbeiten für die Posener Ausstellung herangekommen sein. Der Platz ist eingerichtet, die Gebäude sind fertig, Richter, Ordner und alle Personen, welche an der vielgestaltigen Verwaltung der Ausstellung theilzunehmen haben, sind einberufen. Es handelt sich in diesem Jahre um das Zusammenfassen der gesamten zeitigen Kultur im östlichen Deutschland. Süddeutschland ist mit Thieren überhaupt nicht vertreten, wohl aber in der Gerätheabtheilung und Erzeugnißausstellung. Die Thierausstellung im ganzen ist der Zahl nach eine mittlere, namentlich in der Pferdeausstellung. Die Schweineausstellung hält sich etwas unter dem Durchschnitt, die Fisch- und Geflügelausstellung ebenfalls. Auch mit den landwirthschaftlichen Felderzeugnissen und Gebrauchsgegenständen aller Art ist die Ausstellung nicht allzu reich besetzt. Von allen Theilen der Ausstellung ist die Geräte-Abtheilung am reichsten besetzt. Sie ist überhaupt die größte der Geräteausstellungen, welche die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft jemals hat zeigen können. Sie überreicht mit 5072 Nummern sogar Berlin. Es ist dies ein Zeichen, daß die Verwendung landwirthschaftlicher Maschinen durch verschiedene Veranlassungen, unter denen der Arbeitermangel nicht der geringste ist, in aufsteigender Linie sich bewegt. Im einzelnen ist zu sagen, daß in der Pferdeausstellung das Warmblut überwiegt, wie dies für den Osten erklärlich ist. Hier steht die Provinz Posen voran, daneben Ost- und Westpreußen. In der Rinderabtheilung steht die Abtheilung der Tiefenlandschläge in allererster Linie mit fast 700 Stück. Posen bringt davon fast 200. Die Posener Ausstellung zeichnet sich durch eine große Anmeldezahl von Schafen aus, und zwar stehen fast 500 Merinos 314 Angehörigen der englischen Schläge gegenüber. Von den Merinos werden 262 zur Kammwolle, 144 zur Tuchwolle und 84 Stück zur Stoffvollrichtung gerechnet.

Von den landwirthschaftlichen Erzeugnissen, von denen man im ganzen 1300 Nummern zählt, zeichnen sich nach Zahl und Bedeutung besonders die Samen- und Kartoffelausstellung sowie die Milchwirthschaftliche Ausstellung aus. Die Milchwirthschaftliche Abtheilung enthält 309 Proben Butter und 65 Nummern Käse, sie ist kleiner als sonst diese Ausstellung war, eine landwirthschaftliche Kothhalle ist wieder eingerichtet.

Gegen die Preistreiberei der Papierfabriken

hat bekanntlich der Verein Deutscher Zeitungsverleger sehr entschiedene Stellung genommen. Der Verein beabsichtigt, dem von den Zeitungspapier-Fabrikanten geschlossenen Ring mit allen Mitteln entgegenzutreten. Von den Tausenden von Zeitungen in Deutschland wird eine Unmasse Papier verbraucht. Wenn der Papierpreis bisher auch anerkanntermaßen nicht sehr hoch war, so ist das Zeitungspapier mehr als alles andere ein Massenverbrauchsartikel, bei dem die Menge des Absatzes den Gewinn bringt. Mit der ungeheuren Ausdehnung des Zeitungswesens waren denn auch die Papierfabriken ganz gewaltig angewachsen und suchen nun ihre Macht den Konsumenten, nämlich den Zeitungsverlegern, fühlbar zu machen. Dabei haben sie sich aber verrechnet.

Deutschland hat in den letzten Jahren und besonders in der jüngsten Zeit eine große Menge von Ringen entstehen sehen, welche dem Verbraucher den Preis der betr. Artikel bedeutend erhöht haben. Gegen einen solchen Ring waren die Konsumenten zumeist machtlos, da sie nicht alle unter einen Hut zu bringen sind, und es sich meist bei diesen Ringen um Artikel handelt, die, wie Eisen, Kohlen etc., nur in beschränktem Maße von der Natur zur Verfügung gestellt werden. Es ist, um ein Beispiel anzuführen, unmöglich, die Petroleumverbraucher zu einem Gegenstande zu vereinigen. Bei den Zeitungsverlegern liegt aber die Sache doch ganz anders, und die Papierfabriken sind zur Zeit der ungeheuren Gefahr ausgesetzt, daß ihre Betriebe überflüssig werden; denn wenn die Verleger in eigenen Papierfabriken das benötigte Zeitungspapier herstellen lassen, so fehlt es den Papierfabriken vollständig an inländischem Absatz. Die Fabriken der Zeitungspapierverleger, wie sie z. B. der Augustinusverein der katholischen Blätter Westdeutschlands errichtet bzw. bereits errichtet hat, sind, wenn sie erst datieren, nicht mehr wegzubringen, und daß diese sicher beschäftigt sein werden, liegt nach der Natur der Sache klar zu Tage.

Die Papierfabriken haben nun an den Verein Deutscher Zeitungsverleger wie an einzelne Mitglieder der Papierkommission Schreiben gerichtet, in welchen sie die Preissteigerung zu begründen suchen. Der Verein Deutscher Zeitungsverleger steht auch durchaus auf dem Standpunkte, daß ein gewisser Preis aufschlag in Anbetracht der durch die derzeitige Konjunktur erfolgten Preissteigerung der Rohmaterialien nicht ganz unbegründet sei. Wogegen sich die Zeitungsverleger nur sträuben und wogegen sie einmüthig auf's Allerenergischste Stellung nehmen, das ist eine über große Preissteigerung, die nicht allein für die jetzige Abrechnungsperiode, sondern auch für die kommende Zeit festgelegt werden soll. Die gegenwärtige Erhöhung der Betriebskosten der Papierfabrikation hängt lediglich mit dem gegenwärtigen enormen Export nach England zusammen, der aber sofort wieder auf das alte geringe Maß zurückzuführen wird, sowie normale Verhältnisse eingetreten sind, wenn der Krieg in Südafrika zu Ende ist.

Der Verein Deutscher Zeitungsverleger erklärt, daß er durchaus nicht auf den bisherigen Preisen besteht, sondern bereit ist, einer etwa zehnprozentigen Erhöhung des Preises zuzustimmen, und damit wären nach sachmännischem Urtheil nicht nur die jetzigen Mehrkosten der Papierfabriken durchaus gedeckt, sondern es würde noch um die Hälfte der Erhöhung der Gewinn der Papierfabriken vergrößert. Wenn die Fabriken behaupten, daß bei den jetzigen Papierpreisen ihre Fabriken überhaupt keinen nennenswerthen Gewinn abgeworfen haben, so erklärt sich der Verein Deutscher Zeitungsverleger in der Lage, an der Hand verschiedener Bilanzen das Gegenteil festzustellen. Eine große Papierfabrik fährt in ihrem Schreiben, das sie in Hinblick auf die Bestrebungen des Vereins Deutscher Zeitungsverleger an ein Mitglied der Papierkommission des genannten Vereins gerichtet hat, die Vertheuerung der Rohmaterialien zahlenmäßig aus. Nach diesen eigenen Angaben berechnet, betragen die Herstellungskosten pro Kilogramm nur einen Pfennig; die Papierfabriken möchten aber den Preis um 6 bis 7 Pfennig in die Höhe treiben. Damit ist nachgewiesen, daß die Zeitungsverleger sich mit Recht gegen eine solche Preissteigerung verbünden, und die Papierfabriken werden es sich selbst zuschreiben haben, wenn sie durch ihr Vorgehen ihren eigenen Schaden herbeiführen.

Nach alledem wird der Laie erkennen müssen, daß die Zeitungsverleger mit voller Berechtigung sich gegen die gewaltige

Preissteigerung wehren. Schon jetzt liefern manche Zeitungen den Abonnenten mehr Papier, als man für den Betrag des Abonnementspreises kaufen kann. Auch im Uebrigen sind die Herstellungskosten einer modernen Zeitung (mit Ausnahme der auch redaktionell auf fabrikmäßigem Wege hergestellten Blätter) sehr erheblich größer geworden und mindestens ebenso gewachsen, wie die des Papiers. Denn nicht nur der erhöhte Kohlenpreis, sondern die Druckerei ebenso trifft, wie den Papierfabrikanten, sondern auch die ganze Redaktions- und Geschäftsleitung der Zeitungen bedingt ganz gewaltige Ausgaben. Aus allen diesen Erwägungen heraus hat sich der Verein Deutscher Zeitungsverleger veranlaßt gesehen, ganz energisch gegen die Preistreiberei der Papierfabriken aufzutreten.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 31. Mai.

[Bezirks-Eisenbahnrath.] Auf der Tagesordnung der am 22. Juni d. J. in Königsberg i. Pr. stattfindenden ersten ordentlichen Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths für die Eisenbahndirektionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg i. Pr. stehen u. a. folgende Beratungsgegenstände: Personen-Verkehrs-Angelegenheiten. 1. Einstellung von vierachsigen Durchgangswagen in die zwischen Danzig und Berlin verkehrenden Nachzüge. 2. Einstellung je eines Kurzwagens im Schnellzugsverkehr zwischen Graudenz und Berlin bzw. zwischen Berlin und Graudenz. Zur Vorbesprechung wird bereits am 6. Juni Vormittags um 11 Uhr in Thorn im Empfangsgebäude des dortigen Hauptbahnhofes eine Sitzung des ständigen Ausschusses abgehalten werden.

[Kurse für Ärzte an der Universität Greifswald.] Die Zeit der diesjährigen Fortbildungskurse für Ärzte an der Universität Greifswald ist nunmehr endgültig auf den 16. bis 28. Juli festgelegt. Die Begünstigung der Theilnehmer findet am Sonntag 15. Juli Abends 8 Uhr statt; Wohnungsangebote sind bei Herrn Inspektor Brandtner zu erfahren. Anmeldungen nimmt Professor Martin Greifswald entgegen.

[Wettbewerbs.] Ein Theil der Wittschorred'schen Besetzung in Garnseedorf ist in den Besitz des Herrn Outs-besiger Paul Müller dortselbst übergegangen.

[Militärisches.] Stasjewski, Lt. im Jäger-Bat. Nr. 1, von dem Kommando als Komp. Offizier an der Unteroff. Vorhule in Neubreich entbunden. Boffert, Major, bisher a. l. s. des Inf. Regts. Nr. 125 und Abtheil. Vorstand bei der Gewehr-Prüfungskommission, in dem Kommando nach Preußen behufs Verwendung als Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Nr. 21 befallen. v. Steinau-Steinrück, Major beim Stabe des III. Regts. Nr. 19, von dem Kommando nach Württemberg behufs Verwendung als Bezirksoffizier und Pferdevormüsterungs-Kommissar bei dem Landw. Bezirk Graudenz entbunden.

v. Jagow, Oberlt. à la suite des Drag. Regts. von Wedel (Pomm.) Nr. 11, der Charakter als Rittm. verliehen. Zu Oberlt. befördert die Lt. Osterhoff im Drag. Regt. Nr. 1, v. Massow im Drag. Regt. von Arnim (2. Brandenburg.) Nr. 12, Samecki in der dem 1. Leib-Huf. Regt. zugetheilten Eskadron Jäger zu Pferde des XVII. Armeekorps. Eggers, Lt. der Regt. des Hul. Regts. Nr. 11 (Hamburg), früher im III. Regt. Nr. 8, auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem Drag. Regt. Nr. 13, v. Steegen, Lt. der Regt. des III. Regts. Nr. 11 (Königsberg), früher Führer im Drag. Regt. Nr. 20, unter Ertheilung der Genehmigung zum Uebertritt in das aktive Heer, auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem Regt. Kommandirt. Schüller, Oberst und Kommandeur des Feldart. Regts. Nr. 9, mit der Führung der 36. Feldart. Brig. beauftragt. Zu Vattr. Chef ernannt, unter Beförderung zu Hauptleuten, vorläufig ohne Patent die Oberlt. Wollweissen im Feldart. Regt. Nr. 5, dieser unter Enthebung von dem Kommando zur Dienstleistung bei der Oberfeuerwerker-Schule und Veretzung in das Feldart. Regt. Nr. 39, Hopp im Feldart. Regt. Nr. 17, unter Enthebung von dem Kommando als Insp. Offizier an der Kriegsschule in Kassel und Veretzung in das Feldart. Regt. Nr. 7. Zu Oberlt., vorläufig ohne Patent, befördert die Lt. Heerfahrt im Feldart. Regt. Nr. 17, Fund, Brennhäuser im Feldart. Regt. Nr. 36, Jaeger im Feldart. Regt. Nr. 37, Garde im Feldart. Regt. Nr. 52, Staberow, Oberlt. im Feldart. Regt. Nr. 35, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. Befördert ist Oberlt. v. im Feldart. Regt. Nr. 16, unter Beförderung zum Oberlt., vorläufig ohne Patent, in das Train-Bat. Nr. 17. Kohlbach, Oberlt. à la suite des Fußart. Regts. Nr. 15 und Direktor der 1. Art. Depotdirektion, zum Kommandeur des Fußart. Regts. Nr. 5, Kühling, Oberlt. und Erster Art. Offizier vom Platz in Posen, unter Befehlzung à la suite des Fußart. Regts. Nr. 5, zum Direktor der 1. Art. Depotdirektion, Schubert, Major und Bats. Kommandeur im Fußart. Regt. Nr. 11, unter Stellung à la suite des Regts., zum Ersten Art. Offizier vom Platz in Posen, ernannt.

[Personalien von der Schule.] Kreisinspektors Dr. Bergmann in Krotoschin ist zum Seminardirektor in Löbau in Westpreußen ernannt worden.

Thorn, 29. Mai. Der Luftschiffer Spiegel, der am Sonntag Abend mit seinem Luftballon vom Viktoriagarten aufstieg, hat diesmal nur eine kurze Strecke zurückgelegt. Nach hierher gelangten Nachrichten ist Herr Spiegel bei dem gegenüber von Leibitz auf dem anderen Ufer der Drenow gelegenen Grenzort Lubicz (russisches Leibitz) gelandet und wird dort von den russischen Behörden festgehalten.

i Rosenberg, 30. Mai. Hier hat sich ein Arbeiterverein gebildet. 54 Personen sind ihm beigetreten. Der Fuhrmann Joseph Kopecki aus Niesenburg hatte im vergangenen Winter aus der Gr. Jauther Forst etwa 30 Meter Holz gekauft. Als er das Holz abfahren wollte, fand er den von ihm zu benutzenden Waldweg so schlecht, daß er mit der Holzfuhr nicht durchkommen konnte. K. wandte sich an den Förster von Gr. Jauth mit der Bitte, den Weg ausbessern zu lassen, erhielt aber eine ablehnende Antwort. In dieser Zwangslage griff K. zur Selbsthilfe. Er warf einen Theil eines am Wege stehenden Strauchhaufens in die schlechte Stelle des Weges und gelangte dann mit seiner Fuhr glücklich hindurch. Herr v. Dewitz, der Besitzer v. Gr. Jauth, stellte deshalb gegen K. Strafantrag wegen Sachbeschädigung und die Sache kam vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung. Der Angeklagte behauptete, daß er sich berechtigt gehalten habe, unter den geschilderten Umständen zur Selbsthilfe zu greifen, nachdem seine Bitte um Ausbesserung des Weges zurückgewiesen sei. Wenn Herr v. D. Holz verkaufen, müsse er auch dafür sorgen, daß die Käufer es auf dem Waldwegen abfahren können. Das Schöffengericht schloß sich diesen Ausführungen des K. an und erkannte auf Freisprechung.

n Aus dem Kreise St. Krone, 30. Mai. Auf dem Gehöfte des Wessers Krone auf Abbau St. Krone brach Feuer aus, welches eine Scheune, Stall und Holzbohrer mit Inhalt vernichtete. Das Feuer entstand auf dem Heuboden des Stalles. Man vermutet Brandstiftung. Die feierliche Amtseinführung des für das in St. Krone neugegründete Königl.

liche Lehrer-Seminar ernannten Direktors Wacker hat jetzt stattgefunden.

Pr. Friedland, 30. Mai. An Stelle des ausgeschiedenen Magistratsmitgliedes, Herrn Hotelbesitzer Doff, ist Herr Buchhändler Koslowski zum Rathmann gewählt worden.

Krojanke, 30. Mai. In Folge der Königer Mordthat haben sich auch in unserer Stadt Anläufe und nächtliche Aufrührungen abgespielt. Nachdem getrun in früher Morgenstunden schon zwischen zwei jüdischen Kaufleuten und einem Bürger unserer Stadt ein blutiger Austritt stattgefunden hatte, kam es am Nachmittage in den Schubuden, deren Besitzer Zeugen jenes Zusammenstoßes gewesen waren, zwischen diesen und jüdischen Kaufleuten zu einem erneuten heftigen Krawall, der das Einschreiten der Polizei, ferner der an dem Markttage hier anwesenden vier Gendarmen und schließlich auch noch, als die erhigten Gemüther auch noch der blanken Waffe Widerstand leisteten, der Feuerwehr erforderlich machte. Einer der Jastrower Schuhmacher wurde verhaftet. Bei Eintritt der Dunkelheit wurden in der Synagoge, sowie auch bei mehreren jüdischen Kaufleuten Fensterscheiben zertrümmert, wobei auch Verhaftungen vorgenommen wurden.

Königsberg, 30. Mai. Vor der hiesigen Strafkammer stand heute der Schuhmann Hoffmann von hier unter der Anklage des fahrlässigen Meineides. H. hatte im vergangenen Jahre einen Dienstmann, der mit seinem Wagen auf den Schienen der elektrischen Bahn stand, wegen Uebertretung der Straßenordnung zur Anzeige gebracht, worauf ersterer ein Strafmandat von 1 Mk. erhielt, gegen welches er richterliche Entscheidung beantragte. Vor dem Schöffengericht beschwor der Schuhmann, er habe bei der Feststellung des Namens des Dienstmanns ihn nicht mit Schimpfworten beleidigt, obwohl andere Zeugen das Gegenteil bezeugten. H. wurde darauf in einer von dem Dienstmann eingeleiteten Privatklage wegen öffentlicher Beleidigung desselben zu 10 Mark Geldstrafe verurtheilt. Nunmehr denunzierte der Dienstmann den Beamten wegen öffentlichen Meineides bei der Staatsanwaltschaft, die jedoch nur Anklage wegen fahrlässigen Meineides erhob und in der Hauptverhandlung vor der Strafkammer die Freisprechung des H. beantragte. Der Gerichtshof beschloß jedoch, da sieben Zeugen eidlich erklärt hatten, sie hätten die beleidigenden Aeußerungen des H. gehört, während nur drei andere das Gegenteil bezeugten, die Sache an das Schwurgericht zu verweisen.

H Ortelsburg, 30. Mai. Der Revierverwalter der Oberförsterei Grüneberge Herr Forstassessor Daehaes traf vorgestern den Rächnerjohn Bertek aus Neu-Schiemanen beim Wildern an und gab infolge der Flucht des J., der auch der Aufforderung, die Waffe niederzulegen, nicht nachkam, einen Schrotschuß auf ihn ab. Trotzdem entkam der Wilderer. Bei einer gestern vorgenommenen Untersuchung stellte sich heraus, daß B. Verletzungen durch Schrotkörner am hinteren Theile des Körpers hatte; er ist somit der That überführt. Herr Uhrmacher Otto Adam von hier kaufte vorgestern einem unbekanntem Manne, der sich Gottlieb Joswig nannte, ein Gewinnslos Nr. 133753 der Stettiner Pferdebetriebe, welches nach einer beigefügten amtlichen Gewinnliste mit einem Gewinne von 1000 Mk. gezogen war, für 500 Mk. ab. Joswig machte sich, nachdem er Herrn Adam noch eine Abtretungsurkunde erteilt hatte, mit dem Gelde aus dem Staube. Herr Adam scheint in dem das Opfer eines Betrüglers geworden zu sein, denn wie sich jetzt herausstellt, ist die wirkliche amtliche Gewinnliste mit der vom Verkäufer abgegebenen nicht übereinstimmend, auch erklärte die Direktion der Stettiner Pferdebetriebe, daß die genannte Nummer in dieser Klasse überhaupt mit keinem Gewinn gezogen ist. Auf die Ergreifung des Schwindlers hat Herr Adam eine Belohnung von 30 Mk. ausgesetzt. Er soll etwa 40 Jahre alt, von mittlerer Größe sein und einen dunklen Vollbart tragen.

X Tilsit, 30. Mai. Gestern Abend 6 Uhr erschog sich der Kaufmann Engel von hier. Der Lebensmüde begab sich in den Schöngarten, sprach dort tüchtig geistigen Getränken zu und ging dann in die Gewehrtramme, wo er durch einen Schuß in die Stirne seinem Leben ein Ende bereitere. E. hatte sein Vermögen verbraucht, so daß ihm zur Gründung eines neuen Geschäftes keine Mittel zur Verfügung standen. Dieses hat ihn wohl in den Tod getrieben. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

s Soldan, 30. Mai. Am 7. Juni trifft Herr Bischof Dr. Rosenreter aus Pöplin hier ein, um die Einweihung der bereits seit 3 Jahren neu erbauten Kirche und demnachst die Firmung vorzunehmen.

R Krone a. Pr., 30. Mai. Die Ziegenzucht-Gesellschaft zu Schanzendorf hat in ihrer Generalversammlung ihre Auflösung beschlossen.

z Mogilno, 30. Mai. In der vergangenen Nacht brannte die vor zwei Jahren neu erbaute Scheune des Besitzers Palant in Szegawo nieder. In derselben Nacht wurden auch die Wirthschaftsgebäude des Besitzers Smyh in Chabsko eingäschert. In beiden Fällen scheint Brandstiftung vorzuliegen.

) Posen, 30. Mai. Die Stadtverordneten bewilligten heute dem Provinzialverein zur Bekämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit einen dauernden Beitrag von jährlich 1000 Mark. Zu Reisepflichten an strebame Handwerker für den Besuch der Pariser Weltausstellung wurden 2000 Mark gewährt. Der Nachtragset für 1900 wurde endgültig festgelegt. Das Einkommensteuersoll wächst um 520000 Mark. Es wird durch die Steuern der neuen Stadttheile ziemlich gedeckt, so daß der Steuerzuschlag auf dem Sage von 132 Prozent bleiben kann. Zu verschiedenen Umbauten und Erweiterungen der Gas- und Wasserwerke, darunter Einrichtungen zur Enteisung des Quellwassers, wurden 253896 Mk. bewilligt.

pp Posen, 30. Mai. Weihbischof Dr. Litowski ist gestern aus Rom zurückgekehrt. Seit der Erkrankung des Erzbischofs Dr. v. Stablewski, hat Dr. Litowski die Erzbischofsgeleitet.

) Posen, 30. Mai. Zur Wiederherstellung des alten Rathhauses hat der Kultusminister die Einstellung von 60000 Mk. in den Staatshaushaltset für 1901 endgültig zugesagt. Die Stadt Posen hat für diesen Zweck bereits früher 75000 Mk. bewilligt. Die endliche Renovierung des altwerthigen Renaissancebauwerks ist damit für künftiges Jahr unter allen Umständen gesichert.

+ Ostrowo, 30. Mai. Hier hat sich ein Gefelligkeitsverein unter dem Namen „Fidelitas“ gebildet. In dem Marienbaler Forstrevier sind in dieser Woche 100 Mrg. Wald abgebrannt. Das Feuer ist durch Funken eines Eisenbahnzuges entstanden. Füller Kluge in Krotoschin ist in dieser Woche beim Baden ertrunken.

W Kosten, 30. Mai. Für die in Gorka Abgebrannten sind bisher 1388 Mk. eingegangen. Der Aktiengesellschaft der Kosten Kreisbahnen ist zum Bau einer Kleinbahn von Kosten nach Gorka zur Erwerbung des erforderlichen Grundeigentums das Enteignungsrecht vom Kaiser verliehen worden. Bei der neulich abgehaltenen Rindviehprämierung wurden an

Kleinere Landwirthe 14 Geldprämien in Höhe von 30 bis 80 M. vertheilt. Die Hauptprämie von 80 M. erhielt der Wirth Tiefelsti in Kowczyn für einen Zuchtschaf.

T Kosen, 29. Mai. Der Maurer Lorenz Jakubowski aus Radowik wurde gestern verhaftet und in das Amtsgefängnis Schmiegel abgeliefert. J., der vor etwa sieben Wochen aus Westfalen zurückgekehrt ist und sich seit der Zeit in Radowik aufhielt, steht im Verdacht, den Tod des Dienstmädchens Beronika Szablowska verschuldet zu haben, welche am Sonnabend Morgen im Flur der dortigen Propstet, wo sie diensteig war, sterbend aufgefunden wurde.

h Obornik, 30. Mai. Den Hausbesitzer Franz und Justine geb. Szamowski Krajewski'schen Eheleuten in Bogasen ist aus Anlaß der Feier der goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

l Kolmar, 30. Mai. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurden die Mittel zur Ausarbeitung des Projekts einer in hiesiger Stadt dringend notwendigen Volksbadeanstalt bewilligt.

Ostrowo, 29. Mai. Zum Kirchenraub bei Ostrowo wird aus Hamburg mitgetheilt, daß dort ein gewisser Kaczmarek (ein schon mit sieben Jahren Zuchthaus vorbestraftes Subjekt) verhaftet und jetzt so gut wie überführt ist, die Kirchenräubereien in Robasszyz und Mlilowicz bei Ostrowo ausgeführt zu haben. Es soll jetzt festgestellt sein, daß die vermischten werthvollen Kirchengeräthe nicht verbrannt, sondern daß die drei Kirchen zuerst beraubt und dann angezündet worden sind. Kaczmarek ist überführt, seiner Zeit unter dem Namen Lehmann aus Berlin ein Paket an das Mädchen Kastrana in der Schwiagerstraße in Hamburg gesandt zu haben; er hat am folgenden Tage 20 M. von dem schließlichen Empfänger des Pakets, das dieser bei dem Mädchen abholte, empfangen. Kaczmarek leugnet. Die im Trampgang wohnenden Eheleute Brzytloff sind jetzt wegen Verdachts der Hehlerei ebenfalls verhaftet worden.

+ Rnyarschewo, 30. Mai. In der Generalversammlung der hiesigen Schützengilde wurden wiedergewählt als Hauptmann Herr Gastwirth Schlieter, als Leutnant und stellvertretender Vorsitzender Kantor Ppewills.

Jarotschin, 29. Mai. Eine Versammlung des Bundes der Landwirthe wurde hier von Herrn Rittergutsbesitzer Wille-Doguslaw, Vorsitzendem des Kreises Jarotschin, mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Herr von Stiegler-Sobotka, Vorsitzender des Bundes im Kreise Plehschen, beantragte folgende Resolution, welche von der Versammlung auch angenommen wurde: „Die heute in Jarotschin zahlreich versammelten Landwirthe und Vertreter der produktiven Stände sprechen dem engern Vorstände des „Bundes der Landwirthe“ ihre vollste Zustimmung zu der bezüglich des Fleischbeschaugesetzes eingehaltenen Stellung aus. Die Versammlung bedauert lebhaft, daß das Gesetz in einer weder die Gesundheit unseres deutschen Volkes, noch die Interessen der gesamten deutschen Landwirtschaft schützenden Art angenommen worden ist. Zum ersten Male ist die günstigere Behandlung ausländischer Fleischprodukte gegenüber denen des Inlands gesetzlich festgelegt. Wir bedauern, daß Abgeordnete, welche die Interessen der deutschen Landwirtschaft und des Mittelstandes zu vertreten berufen gewesen wären, sich zur Zustimmung zu einem solchen Gesetz haben bereit finden lassen.“

K. Landwirtschaftlicher Verein Forsthausen.

In der letzten Sitzung hielt Herr Lehrer Krause einen Vortrag über Kälberzucht. Die Zusammenfassung ergab folgende Leitsätze: In den ersten drei bis vier Wochen soll das Kalb nur reine Milchmahrung erhalten; diese Milch muß es regelmäßig erhalten; es muß die gehörige Menge gegeben werden und nicht einmal zu viel und das andere Mal zu wenig. Die Milch muß die richtige Temperatur, etwa wie die Milch im Euter der Kuh, haben. Reinlichkeit ist mit einer der größten Hauptsachen. Das Entziehen der Milch darf nur allmählich geschehen. An Stelle der entzogenen Milch müssen solche Futtermittel gegeben werden, die nach Nährkraft, Verdaulichkeit und Schmachhaftigkeit der Milch am nächsten kommen, etwa zerquetschter Weizen.

Verchiedenes.

— Eine Ausstellung elektrotechnischer Neuheiten findet in Kiel vom 16. Juni bis 1. Juli 1900 statt. Die VIII. Jahresversammlung des Verbandes deutscher Elektrotechniker wird in diesem Jahre in Kiel abgehalten werden, und zwar vom 17. bis 20. Juni, d. i. also unmittelbar vor dem Beginne der vom 21. Juni bis Ende Juni dauernden „Kieler Woche“, welche durch ihre sportlichen und sonstigen Veranstaltungen eine große Anzahl Fremder nach Kiel zu führen pflegt.

— [Die elektrischen Bahnen in Deutschland.] Die von dem Organe des Verbandes deutscher Elektrotechniker nach dem Stande vom 1. September 1899 veröffentlichte Statistik der öffentlichen Verkehre dienenden elektrischen Bahnen in Deutschland weist für das letzte Jahr nicht nur absolut, sondern auch verhältnismäßig eine alle früheren Jahre übertreffende Steigerung der hauptsächlich berücksichtigten Größen, wie Geleislänge, Anzahl der Motorwagen, Leistung der Maschinen und Accumulatoren, auf. Eine große Zahl von Anlagen ist im letzten Jahre in Betrieb gekommen, andere haben erhebliche Erweiterungen erfahren. In nicht zu ferner Zeit wird nach Ansicht der „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen“ die Elektrizität als Verkehrsmittel für Straßenbahnen und Straßenbahnähnliche Kleinbahnen die Alleinherrschaft errungen haben. Gerade zwei Jahrzehnte sind es, seitdem auf der Berliner Ausstellung 1879 das erste Modell einer elektrisch betriebenen Bahn vorgeführt wurde, und am 1. September 1899 waren in 89 deutschen Städten (gegen 68 im Vorjahre) elektrische Straßenbahnen im Betriebe. Die Streckenlänge war 2048 km (Vorjahr 1429 km), die Zahl der Motorwagen 4504 (3190), der Anhängerwagen 3138 (2128) Stück. Am 1. September 1899 waren noch über 1000 km Strecke in der Einrichtung für elektrischen Betrieb begriffen.

— [Die Universitäten Deutschlands.] Die Zahl der Universitäten in Deutschland beträgt 20. Universitätsstädte sind: Berlin, Bonn, Breslau, Erlangen, Freiburg, Gießen, Göttingen, Greifswald, Halle, Heidelberg, Jena, Kiel, Königsberg, Leipzig, Marburg, München, Rostock, Straßburg, Tübingen und Würzburg. Im abgelaufenen Winterhalbjahr zählten die 20 Universitäten insgesamt 32733 Studierende. Diese Zahl steigt auf 33353, wenn man die 620 Besucher der Akademie in Münster, die nur zwei Fakultäten (eine theologische und eine philosophische) hat, hinzurechnet. Die Zahl Derjenigen, welche sich im vorigen Semester dem Studium der Theologie widmeten, betrug 3961. Davon waren 2413 protestantisch und 1548 katholisch, so daß die Zahl der evangelischen Theologie Studierenden die der katholischen um 865 überstieg. Unter den Hochschulen zählte Berlin die meisten Zuhörer, nämlich 6478; dann kommt München mit 4049, Leipzig mit 3481.

— Die meteorologische Station auf der Schneekoppe wird am 1. Juni eröffnet.

— Der dritte Allgemeine deutsche Journalisten- und Schriftstellertag findet in der Zeit vom 21. bis 23. Juni in Mainz statt. Berechtigt zur Teilnahme an diesen Sitzungen, sowie an den verschiedenen Festlichkeiten ist jeder deutsche Journalist oder Schriftsteller, der, falls er nicht einem Verbandsverein angehört, sich beim Vororte ausweist. (Derzeitiger Vorort ist der Verein „Berliner Presse“.) An den Journalistentag schließt sich die Gutedorferversammlung, die von Sonnabend, den 23., bis Dienstag, den 26. Juni, dauert.

— [Lokomotivführer-Erholungsferien.] Der Verband deutscher Lokomotivführer wird im Waldgelände unweit Herzberg a. Harz ein großes Erholungs- und Gesehungsheim errichten, in welchem Lokomotivführer Aufnahme finden können. Ein herrlich gelegenes Gelände ist bereits dem Verbands durch die Gemeindevertretung Herzbergs unentgeltlich angewiesen worden, jedoch mit dem Bau schon in nächster Zeit begonnen werden kann. Ein solches Heim zu besitzen, was schon längst der sehnlichste Wunsch aller Lokomotivführer.

— [Eine „Vergnügungsreise“ nach der Weltausstellung.] Die Brüder Leyer in Port-Sunlight, England, Inhaber einer großen Seifenfabrik, verfielen auf den Gedanken, ihren 1700 Arbeitern und Arbeiterinnen eine Freude zu bereiten und ihnen die Pariser Weltausstellung zu zeigen. Das stellten sie nun so an: Freitag früh mit Tagesanbruch bestiegen die 1700 eine Anzahl Sonderzüge und fuhren den ganzen Tag von Port-

Sunlight in Nordengland bis nach Dover, wo sie spät abends ankamen. Sie wurden sofort in zwei Sonderdampfern eingeschifft, kamen um 3 Uhr morgens in Calais und Sonnabend früh gegen 8 Uhr in Paris an. Die armen Burgen und ihre Frauen waren aber von der langen Reise in eingepferchten Schiffs- und Eisenbahnräumen und dem darauf folgenden Klamm-Durchzug durch Paris nach einem haktig in der Ausstellung bei Duval eingenommenen Frühstück so erschöpft, daß sie am Nachmittage, als man ihnen endlich freigestellte, sich in der Ausstellung ungezwungen umgesehen, auf den Bänken und Söhen einschlämmerten und schließlich geweckt werden mußten, um den Anschluß an die Rückreise; die neue Ermüdungen für sie brachte, nicht zu veräumen. Paris und die Ausstellung sind also an ihnen nur wie ein flüchtiger Traum vorübergegangen, ohne praktischen Nutzen und auch ohne wahres Vergnügen, aber Jeder Brothens, die es sogar durchsetzten, daß eine Deputation ihrer Arbeiter von dem Präsidenten der Republik empfangen wurde, haben sich eine Klamm gemacht, die ihnen allerdings etwa 120000 Mark gekostet hat.

— Ein Streik ist wegen Lohnunterschieden in der Maschinenfabrik der ungarischen Staatsbahn in Budapest ausgebrochen. Ueber 2000 Mann sind ausständig.

— Nachrichten über Rants Großvater veröffentlicht J. Sembricht in der „Allpreuss. Monatschr.“ als das Ergebnis seiner neuesten Nachforschungen, die er in den Archiven und Kirchenbüchern zu Memel nach Rants Vorfahren angestellt hat. Danach hat sich der Großvater des großen Königsberger Philosophen, Hans Kant, nach erfolgter Rückkehr von der Wandererschaft etwa im Jahre 1670 in Memel als Sattler niedergelassen. Sein ganzes Vermögen bestand in 150 Thaler, die ihm sein Schwager Hans Karr zu Werden bei Heydekrug ratenweise ausgezahlt hat. Sein Meisterstück machte Kant in Litke, da es in Memel damals noch kein Sattlergewerk gab.

Aus deutschen Bädern.

Lustkurort Karthaus bei Danzig. Schon im vergangenen Jahre machten wir an dieser Stelle auf eine Gegend unseres Ostens aufmerksam, welche es wohl werth ist, durchwandert zu werden: wir meinen die Karthäuser Schweiz, nur 4 1/2 Meile von Danzig gelegen. Und wer hierher kommt und die Naturwunderlichkeiten schaut, wird sich wahrlich bewogen fühlen, den Fuß auszubalzen, um längeren Aufenthalt zu nehmen. Dabei ist Karthaus, fast inmitten aller Naturwunderlichkeiten gelegen, leicht zu erreichen; von Danzig-Braun führt ein Schienenstrang hin. Für Kranke ist eine auf's Beste eingerichtete Warmbadeanstalt mit Wohnungen und Kurgarten vorhanden, in welcher neben allen medizinischen Bädern auch Moor- und Soolbäder verabreicht werden. Wir machen auf diese reizvolle Gegend die Freunde echter Naturwunderlichkeiten aufmerksam und bemerken, daß der Verschönerungsverein wieder viel Neues geschaffen hat durch die Erweiterung der Anlagen etc., sowie die vollständig durchgeführte Begemerkung in den Bädern mittelst Anbringung von Touristenbildern und Oelfarbentischen. Es geht für Jeden ein Leichtes, ohne Führer zu den schönen Punkten zu gelangen.

Steegeen. Den Erholungsbedürftigen, welche wirklich Ruhe wünschen und sich am Naturgenuss erbauen wollen, sei der Badeort Steegeen empfohlen. Steegeen ist ein herrlich gelegenes Kirchdorf auf der frischen Heide, über welches die Mutter Natur in reichem Maße ihr Füllhorn ausgeschüttet hat. Der Wald mit seinen schönen Laub- und Nadelholzbeständen strahlt und erfrischt vermöge seines Ozongehaltes den ganzen Organismus. Zur Dürre führt ein halbständiger Waldweg. Steegeen ist von den Nachbarstädten Danzig, Elbing, Königsberg und Liegnitz mittels Post bezw. Dampfer zu erreichen. Am Orte befindet sich auch eine Postagentur. Auch sind Arzt und Apotheker in der Nähe. Vorzügliche Aufnahme für mäßigen Preis findet man in dem Pensionat Lütke daselbst.

Rüseebad Wägenwaldermünde hat sehr guten und häufigen Wellenschlag in Folge seiner günstigen geographischen Lage. Ausgezeichnete Strandverhältnisse, Strandpromenade und Parkanlagen am Strande. Fünf Meter breiter gepflasterter Straßenbaum bis auf die Höhe der Düne; Straßenbeleuchtung. Warme See- und Soolbadeanstalt mit eigener direkter Seeleitung im „Strandhölz“, welches unmittelbar am Strand und Hafen gelegen, auch vollständige Pension incl. Logis gewährt bei anerkannt vorzüglicher Verpflegung und mäßigen Preisen. Sämtliche Logiszimmer besitzen haben Aussicht auf die See. Es finden regelmäßige Konzerte statt, sowie Wassertorjo, Reunion und Kinderfeste. Lawn-Tennis-Platz.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

In nächster Zeit sollen in Czerwinst, Klein-Trebitz, Bischofswerder und Anislaw Stadt-Fernsprecheinrichtungen hergestellt werden, deren Teilnehmer zum Sprechverkehr mit anderen Orten nach Maßgabe des Verkehrsbedürfnisses zugelassen werden. Nähere Auskunft über die voranschreitliche Ausdehnung des Sprechbereichs sowie über die Bedingungen zur Theilnahme an einer Stadt-Fernsprecheinrichtung ertheilen die Postämter in Czerwinst, Bischofswerder und Anislaw.

Diejenigen Personen etc., welche im laufenden Jahre Anschluß an die neue Stadt-Fernsprecheinrichtung zu erhalten wünschen, werden erucht, ihre Anmeldungen

Spätestens bis zum 8. Juni

an die Kaiserlichen Postämter in Czerwinst, Bischofswerder, Anislaw und an die Kaiserliche Post-Agentur in Klein-Trebitz, bei welchen die erforderlichen Anmeldepapiere erhältlich sind, einzureichen.

Auf die Herstellung der Anschlüsse im laufenden Jahre kann nur dann mit Sicherheit gerechnet werden, wenn die Anmeldungen bis zu dem angegebenen Zeitpunkt eingegangen sind.

Kaiserliche Ober-Postdirektion. Kriechte.

In unser Handelsregister, Abtheilung A, ist heute unter Nr. 70 die Firma Joseph Herzberg mit dem Sitz in Alt-Rischau und als deren Inhaber der Kaufmann Joseph Herzberg daselbst eingetragen.

Pr.-Stargard, den 23. Mai 1900.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister, Abtheilung A, ist heute unter Nr. 71 die Firma Johannes Andres mit dem Sitz in Alt-Rischau und als deren Inhaber der Kaufmann Johannes Andres daselbst eingetragen.

Pr.-Stargard, den 25. Mai 1900.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister, Abth. A ist heute unter Nr. 6 die Firma „Adolph Ränger“ zu Ortelzburg und als deren Inhaber der Kaufmann Adolph Ränger hierelbst eingetragen worden.

Ortelzburg, den 26. Mai 1900.

Königliches Amtsgericht. Abth. 3.

Bekanntmachung.

8394] Die vom hannoverschen Klosterfonds kürzlich vom Mühlenbesitzer Draheim angekauft, sogenannte Obermühle bei der Stadt Margonin, im Kreise Kolmar i. P., soll mit 35,3180 Mark überlassen und Wiesen auf die 12 Jahre vom 1. Juli d. J. bis 1. Juli 1912 am

9. Juni, Vormittags 10 Uhr,

in dem Geschäftszimmer der Administration des Klosterguts Margonindorf öffentlich meistbietend unter Zugrundelegung eines Mindestpachtgeldes von 2700 Mark unter den vorher hier einzusehenden Bedingungen verpachtet werden.

Pachtliebhaber werden dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß zur Uebernahme der Pachtung ein sofort verfügbares Vermögen von 13500 Mark erforderlich und daß dieses spätestens im Verpachtungstermine dem Unterzeichneten nachzuweisen ist.

Die königliche Kloster-Kammer behält sich die Auswahl unter den drei Bestbietenden 14 Tage lang vor.

Der Administrator des Klosterguts Margonindorf.

Lieferungs-Vergebung.

Die Lieferung der Fleischwaaren, Kartoffeln und Viktualien für das unterzeichnete Bataillon während der Unterbringung auf dem Übungsplatze in Gruppe vom 21. 6. bis 4. 7. 1900 soll vergeben werden.

Angebote, für Fleisch, Kartoffel- und Viktualien-Lieferung getrennt, sind bis zum 6. Juni 1900 einzusenden.

Osternode, den 30. Mai 1900.

III. Bataillon Infanterie-Regiment von Grolman

(1. Bofensches) Nr. 18. 18730

Bedingung.

Die Lieferung der gußeisernen Ruffenröhren zur Herstellung von Durchlässen in der Eisenbahn von Berent nach Carthaus Weistr. soll in zwei Lossen einzeln oder zusammen, Los I frei Bahnhofs Berent, Los II frei Bahnhofs Carthaus Weistr., angeeignete Lieferer vergeben werden. Die Lose enthalten:

Los	Länge des Rohres in Metern bei einem lichten Durchmesser von		
	0,4 m	0,5 m	0,6 m
I	38,35	159,00	40,90
II	32,70	375,60	—
zusam.	71,55	534,60	40,90

Die Bedingungen und Verdingungsansätze können werktäglich von 8 bis 1 Uhr Vormittags und von 4 bis 7 Uhr Nachmittags in den Diensträumen der königl. Eisenbahn - Bauabtheilung zu Carthaus Weistr. eingesehen werden. Dorthier sind solche auch gegen post- und befreitgeldfreie Einzahlung von 0,70 M. für ein Los und 1,00 M. für beide Lose zu beziehen.

Angebote sind unter Vermeidung des gegebenen Vordruckes verfertigt mit der Aufschrift „Gußeiserne Röhren“ versehen, bis spätestens zur Eröffnungsstunde am 22. Juni 1900, Vormittags 11 Uhr, an die Kgl. Eisenbahn-Bauabtheilung zu Carthaus Weistr., Klosterstraße Nr. 4, einzureichen. 18710

Zuschlagsfrist 8 Wochen. Königliche Eisenbahn-Bauabtheilung.

Bedingung.

Für die Ausführungen der Entwässerungen von Wiesenflächen bei Reutirch-Höhe und Hütte im Kreise Elbing sollen die folgenden Arbeiten, und zwar getrennt für beide Entwässerungen, in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

1) Reutirch-Höhe.

Ausführung von Erdarbeiten zur Regulierung mehrerer Grabenzüge (ca. 5600 cbm) und Herstellung von rd. 260 m Rohrleitung sowie zweier Rohrendurchlässe.

2) Hütte.

Ausführung von Erdarbeiten zur Regulierung von Grabenzüge (rd. 1900 cbm) und Herstellung einer kleinen hölzernen Staueisenleuse.

Die Verdingungsunterlagen und Zeichnungen liegen werktäglich von 11 bis 1 Uhr in dem Bureau des Meliorations-Buamts II zu Danzig, Sandgrube 51, zur Einsicht aus. Die Erträge können auch gegen portofreie Einzahlung von zusammen 3 M. für die beiden Arbeiten von dort bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis 3. Eröffnungstermin

Dienstag, den 5. Juni d. Js.,

Vormittags 11 Uhr, s. H. des Meliorations-Buamts II zu Danzig, Sandgrube 51, einzureichen. 18714

Die Entwässerungsarbeiten sind zu Reutirch-Höhe und Hütte.

Holzmarkt

Der für den 16. Juni d. Js., Vormittags 10 Uhr, im Deutschen Hause zu Garnsee anberaumte Holzversteigerungstermin fällt wegen Kanals an Holz aus. Der Forstmeister Schultz in Jamni.

Oberförsterei Lindenbergr.

Am Dienstag, den 12. Juni 1900, von Vormittags 10 Uhr ab, Holzverkaufstermin im Wäldchen bei Carthaus a. Schlochau. Es kommen zum Ausbrot: 1) Schußbezirk Lindenbergr Jagd 42: 206 Eichen L/V. Klasse = 111,53 km, 38 Buchen L/V. Klasse mit 53,52 km, Jagd 18a: 33 Buchen mit 30,71 km, Jagd 38: 67 Fichten V. mit 11,37 km. Ferner Brennholz nach Borrath. 18672

Oberförsterei Rehberg.

Montag, den 11. Juni 1900, von Vormittags 10 Uhr ab, kommen im Kieles'schen Gasthause zu Ponsk zum Ausbrot: Belauf Rehbütte, 15 rm Kiefern-Kloben, 7 rm Kiefern-Rundknüppel.

Rehberg, 10 rm Kiefern-Kloben,

Kaltpring, 27 rm Kiefern-Reier I. Kl.,

Fuchshof, 490 rm Kiefern-Reier I. Kl.

Der Oberförster Voigt in Ponsk. 1869

8577] 150 Schod eigene Speichen, von 2 1/2 bis 5" breit, 24 Zoll lang, von Kuchholz, und sonstiges Schirholz hat preiswerth abzugeben

G. Liedtke, Jellen bei Pelsken, Bahnh. Czerwinst.

9 gold. Med. 4 Ehrenkr. Erfolge sicher. Allen Damen und (48)

Kranken,

Gicht, Rheumatismus, Festsucht, Leber- u. Nieren-, Gallen- und Blasenst., Magen-, Zuckerkr. sende Kurplan u. Danksohr. Geheliter d. Trützschel's Citronensaftkur, sow. 1 Probeft. natürl.

Citronensaft

lange haltbar, garantiert rein u. alkoholfrei (für Käche u. zur Bereitung erfrischender Getränke unentb. u. billig. w. Citron.), franko u. vollst.

umsonst.

Bitte sogl. schreiben. 12. Trützschel, Berlin, Hohenstr. 37. Versende Saft v. ca. 30 Ctr. für 3,50, v. ca. 120 Ctr. f. 6 Mk. franko inkl.

Honig

garantirt chemisch rein, liefert in 10 Pfd.-Emern gegen Nachn. franko für M. 5,50. Marken-Vermerkungen. Wilh. Jeckel, Honig-Exp. Wuch 8. Heddinshausen i. B. Westf., Nr. 119. Agenten u. Wiederverkäufer gesucht.

1000 Auerbaumpfähle

stark, 3,25 m lang, angeobdt, preisw. verkauft. Meldungen an J. Manitowski, Czerest.

WER

lebensd. ital. Genügel gut u. billig beziehen will, verlange Preisliste von Hans Waser in Um a. D. Grosser Import Ital. Produkte.

Damen

haben freundschaftl. u. bill. Aufnahme bei A. Tylińska, Gebirgsm., Bromberg, Kujawierstraße 21.

Auktionen.

Auktion.

Wegen Aufgabe der Fuhrhalterei kommen Dienstag, den 5. Juni, Vorm. 10 Uhr, zum meistbietenden Preis und gegen Baarzahlung

8 zugeh. Arbeitspferde, 6 Last-Nieswagen, 10mpf. Geschirre und Braten zum Verkauf. Gustav Block, Staudenz., Cuimerstraße 18.

Geldspind

wird zu kaufen gesucht. Melbg. mit Preisangabe und näherer Beschreibung werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 8668 durch d. Geßlingen erbeten.

7. Forts.]

Ein Opfer.

[Nachdruck verb.]

Erzählung von Friedrich Meister.

„Ich würde kein Mittel unversucht lassen, Dich zufrieden zu stellen,“ antwortete Wintersheim heiter; „und gelänge mir's dennoch nicht, dann würde Deine Weisheit wohl erkennen, daß die Schuld nicht an mir gelegen.“

„Wenn aber meine Weisheit so einseitig nicht sein wollte, wenn ich auf dem Unerreichbaren bestände — was dann?“

„Dann würde ich mich so lange unglücklich fühlen, bis Du zur Einsicht gekommen wärest. Aber nun heraus mit der Sprache, Liebchen. Du hast etwas Ungewöhnliches auf dem Herzen. Was ist's?“ Er schaute ihr lächelnd und erwartungsvoll ins Auge.

„Ich dachte an Anna,“ sagte sie. „Das klingt ja so ernst und feierlich, als ob der guten Konfine etwas Gefährliches zugestoßen wäre! Aber Du hast recht, Anna hat uns in der letzten Zeit sehr selten besucht. Hast Du etwas Beunruhigendes über sie erfahren? Ich will's nicht hoffen.“

„Nein, Paul. Aber ich weiß, daß sie nicht glücklich ist, und bei meinem eigenen Glück, das ich Dir verdanke, empfinde ich ihren Kummer um so schärfer.“

„Aber was giebt's denn? Können wir den Kummer nicht von ihr nehmen, ihr ihn nicht wenigstens erleichtern?“

„Doch ich wollte, wir könnten's! Ich weiß, daß Du darin ebenso denkst, wie ich. Allein ich fürchte, daß wir hier machtlos sind.“

„Ja, dann werden wir uns wohl trösten müssen — dann helpt das nicht, Lowising.“

„Nein, Paul!“ rief die junge Frau, ihrem Gatten die Hand auf den Mund legend. „Du darfst die Sache nicht so leicht nehmen, am allerwenigsten darüber scherzen! Der Fall ist eingetreten, wo Deine Rassenanweisungen sich als notwendig erweisen.“

„Es giebt nur wenige Aufgaben auf Erden, die durch die Liebe und einen ansehnlichen Geldbeutel nicht zu vollbringen wären,“ entgegnete Paul begütigend. „Sag mir, um was es sich handelt, und gib Deinem Zauberer Gelegenheit, seine Kunst zu beweisen.“

„Du bist noch immer nicht ernsthaft bei der Sache,“ verlegte sie vorwurfsvoll, „obgleich ich Dir gesagt habe, wie nahe mir diese geht. Aber nun höre: Anna fühlt sich unglücklich und elend, sie verzerrt sich das Herz über Eduards Verbannung, und sie wird nicht eher wieder ihres Lebens froh werden, bis er zurückgekommen ist.“

Als Wintersheim diese Worte vernahm, wurde er ernst genug, so ernst, daß die junge Frau über die Veränderung seiner Züge erschrak. „Habe ich Dich verlegt, Paul?“ fragte sie ängstlich. „Bist Du mir böse?“

„Nein, Kind, nein,“ entgegnete er düster, „aber Du östingst mich in Verlegenheit, denn dies ist thatsächlich etwas, worin ich Deinem Wunsche nicht entsprechen kann. Bergiß doch nicht — selbst wenn es mir gelänge, Lubau zurückzubringen, so könnte ich ihn doch nimmermehr veranlassen, Deiner Konfine sein Herz zu schenken. Du weißt am besten, daß seine Liebe einer ganz andern gehörte, und auch sie weiß das. Ich bedaure sie von Herzen, und auch ihn beklage ich aufrichtig; allein ich weiß wahrhaftig nicht, wie ich ihnen helfen sollte.“

„Ich sehe die Unmöglichkeit sehr wohl ein, und ich wollte auch, daß ich gänzlich davon angefangen hätte — aber sie leidet wirklich zum Herzbrechen und nur um so stärker, weil sie verbergen will. Sie würde leichter tragen, wenn sie sich mittheilen wollte; aber selbst gegen mich kommt kein Wort über ihre Lippen.“

„Recht so,“ sagte er hastig; dann aber besann er sich und fuhr fort: „Als Dank für Deine Theilnahme hätte sie Dir immerhin offenbaren können, was meinerseits für sie sowohl wie für ihn geschehen ist.“

„Du hättest schon etwas für sie gethan? Bester Paul, wie erfreust Du mich dadurch! Sie hat sich also an Dich gewendet?“

„Das gerade nicht. Aber ich erinnerte mich Deiner Worte und ermöglichte ihr, mit ihm zu korrespondiren.“

„Dann hast Du ja gewußt, wo er sich aufhält!“ rief sie erstaunt.

„Ja, er schrieb mir,“ sagte er, während seine Augen ihren Blick vermieden.

Sie schlang ihre Arme um ihn und drückte ihn innig an sich. „Du wußtest die ganze Zeit, wo er war, und hast doch lieber den schweren Verlust ertragen, als ihn verrathen! Du Güter, Du Edler!“

Er duldete die Umarmung, ohne sie zu erwidern. „Ich sagte Dir ja damals schon, daß ich Lubau für unschuldig halte“, bemerkte er kalt. „Im Uebrigen aber, liebe Luise, wirst Du Dir bei einigem Nachdenken wohl sagen können, daß es mir angenehmer wäre, wenn sein Name zwischen uns so wenig als möglich erwähnt würde.“

„Verzeih mir“, antwortete sie leise. „Ich werde nie wieder von ihm sprechen. Traurig ist's aber doch, daß er nicht zurückkommen kann, trotzdem Du von seiner Schuldlosigkeit überzeugt bist. Dann würden beide glücklich sein — wie wir.“

Fortan vermied sie es sorgfältig, Lubau's Namen in ihres Gatten Gegenwart zu erwähnen, obgleich ihr der Wunsch desselben unerklärlich war; hatte er sich doch so edelmüthig einem Nebenbuhler gegenüber erwiesen, der sogar versucht hatte, ihn zu verleumden. Andererseits war ihr nie in den Sinn gekommen, ihm Lubau's Andeutungen, die sie so energisch zurückgewiesen, zu erzählen, und an diesem Entschluß hielt sie auch für die Folge fest.

Wintersheim aber hatte die Wahrheit geredet. Er war Anna's Wünschen nach Kräften entgegengekommen. Er hatte von Lubau die Erlaubniß eingeholt, ihr dessen Adresse nennen zu dürfen, und demselben zugleich des Mädchens felsenfesten Glauben an seine Unschuld und ihren Vorzug, nach Möglichkeit für die Wiederherstellung seines guten Namens zu wirken, mitgetheilt. Er war aber noch weiter gegangen, indem er ihm eröffnete, daß Anna zweifellos mit innigster und opferwilligster Liebe an ihm hänge, und daß es voraussichtlich keine Schwierigkeiten haben werde, sie zur Auswanderung nach Südamerika zu bewegen.

Die nächste transatlantische Post brachte ein Schreiben Lubau's an Anna.

„Wintersheim's Nachrichten über Dich und Deinen Glauben an meine Ehrenhaftigkeit,“ hieß es darin, „sind mir ein wahrer Herzensstolz gewesen, und wenn ich wüßte, daß auch Luise Deine Ueberzeugung theilte, dann würde ich mich hier ganz glücklich fühlen. Nunmehr sollst Du auch erfahren, in welcher Weise ich an jener Betrugsaffaire theilhaftig war: ich entdeckte sie und auch den Schuldigen, beschloß aber aus gewissen Gründen zu schweigen, wenn ich auch selber darüber in Verdacht gerathen sollte. Welcher Art diese Gründe waren, darfst selbst Du nicht wissen; daß es aber gewichtige sind, magst Du daraus erkennen, daß ich heute ein Flüchtling und ein Ehrloser bin in den Augen aller, die mich als Eduard Lubau gekannt haben. Jetzt führe ich den Namen Richard Hammer und hier in Rio geteile ich als ein vom Glück überaus begünstigter Mann, da alle meine geschäftlichen Unternehmungen in der That bis jetzt über Erwarten erfolgreich gewesen sind. Dadurch aber wird nicht erjeht, was ich verloren habe. Schreibe mir recht bald und viel; innig erfreut würde ich sein, von Dir zu vernehmen, daß Luise glücklich ist.“

Die Liebe zu Luise also war in ihm noch nicht erloschen. Wenn Anna in ihrem Herzen eine andere Hoffnung gehegt, so war dieselbe durch diesen Brief zunichte gemacht. Aber sie hatte ja niemals daran gedacht, ihn für sich selber zu gewinnen. Sie liebte ihn, und niemals würde sie ihre Neigung einem andern Manne zuwenden können, selbst wenn er stirbe oder heirathete; ebenso aber glaubte sie auch, daß er sein Herz von Luise auf keine andere zu übertragen vermöchte. Weil sie ihn aber liebte, lag ihr alles daran, seinen Ruf vor der Welt wiederhergestellt zu wissen. In ihrer Antwort beschwor sie ihn, zurückzukommen und sich zu rechtfertigen. Er lehnte dies fest ab aus Gründen, die er für sich behalten mußte. Nur unter einer Bedingung würde er heimkehren — wenn Luise unglücklich würde und Beistand nöthig hätte. Er bat Anna, ihn wegen seiner Schwäche nicht zu verachten, sondern ihm fleißig weiter zu schreiben, da ihre Briefe ihm etwas von dem heimathlichen Sonnenschein in seine Verbannung brächten.

Ehe Anna diese Korrespondenz begonnen, hatte sie die Ursache gemuthmaßt, die Eduard in die Fremde getrieben; jetzt wußte sie jene Ursache ganz genau. Sie vermochte seine Gründe nicht zu billigen; es widerspreche ihr aber, ihn mit dieser ihrer Meinung in jedem Briefe aufs neue zu verstimmen, und so schrieb sie ihm fortan immer nur so freundlich und lüchsvoll als möglich. Sie schilderte ihm, auf seine Bitten, Luise's Leben in all seinen angenehmen Einzelheiten; sie beschrieb ihm das Gedeihen und das Treiben der kleinen Luise, die sie als das fröhlichste und lieblichste Kind darstellte, das das Licht dieser argen Welt erblickt hatte.

Gar bald hatte Eduard Lubau sich daran gewöhnt, diese Briefe als die wichtigsten und interessantesten von allen zu betrachten, welche die Post ihm brachte. Während er sie las, war es ihm, als höre er Annas Stimme, als sehe er vor sich ihr ruhiges, reizvolles Antlitz und ihre klaren, schönen Augen, die ihn oft so ernst und so sympathisch angeblickt hatten. Mit jeder Post sendete er ihr einen genauen Bericht über sein Leben, seine Arbeit, sein Denken und Empfinden, und jeder von Hamburg eintreffende Dampfer brachte ihm Annas bis ins kleinste gehende Antwort. Diese Bottschaften aus der Heimath wurden ihm unentbehrlich; sie verliehen ihm neue Schwungkraft, sie stärkten ihm Herz und Geist und bewahrten ihn vor der Bitterkeit, die sich so oft eines Herzens bemächtigt, das eine schwere Enttäuschung erfahren hat.

Der wohlthuende, heilsame Einfluß, den Anna auf diese Weise auch aus der Ferne auf ihn ausübte, fand bei ihm bald ein volles Verständniß und erfüllte ihn mit innigem Dank gegen die treue Freundin. Oft, wenn er den freundlichen Gedanken über sie nachhing, begann er, sich in träumerischer Weise darüber zu wundern, daß ein Mädchen von solchen innern und äußern Vorzügen nicht schon längst von einem Manne gesucht und gefunden worden sei, der eines solchen Schatzes würdig war.

Es kam ihm seltsam vor, daß er daran nicht schon früher gedacht hatte, und urplötzlich durchfuhr es ihn eiskalt, als er sich sagte, daß der Briefwechsel mit ihr ein Ende haben müsse, wenn sie sich verheirathete. (F. f.)

Verschiedenes.

[Durch den Fernsprecher.] Der als Festredner in Nordamerika berühmte republikanische Politiker Chauncey Depew war jüngst von dem „Transportation-Club“ zu New-York zu einem Festmahl eingeladen worden. Zu seinem Bedauern konnte er jedoch nicht erscheinen, da er in seinem Hause zu Washington krank lag. Aber die Festrede hielt er trotzdem. Nach dem Essen erhielt jeder der 400 Gäste eine kleine Kautschuk-Röhre, die mit einem Fernsprecher in Verbindung stand und auf ein gegebenes Zeichen begann Chauncey Depew in dem 350 Kilom. von New-York entfernten Washington eine hinreichende Rede. Voll Bewunderung „hingen die Zuhörer an den Lippen des Redners“. Die Rede dauerte 20 Minuten, und der Eindruck war so groß, daß an mehreren Stellen tosender Beifall losbrach; die Zuhörer dachten gar nicht daran, daß der Redner den Beifall nicht hören konnte.

Nach dem Erfolge Depew's will auch der demokratische Präsidentschafts-Kandidat Bryan als Telephon-Redner auftreten. Er hat die Absicht, in Chicago ein telephonisches Hauptquartier einzurichten und von dort aus fünf bis sechs Wählerversammlungen zu gleicher Zeit mit Reden zu beglücken, um vor der Präsidentschaftswahl den Eifer seiner Anhänger in den verschiedenen Theilen des Landes zu entfachen. Herr Bryan scheint nicht zu bedenken, daß die Verwaltung des Fernsprechwesens in den Vereinigten Staaten gegenwärtig noch in den Händen der Republikaner liegt, und daß ihm gerade an den pathetischsten Stellen seiner Reden von den Gegnern das Wort abgeschnitten werden kann.

Briefkasten.

[Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen. Geschäftliche Auskünfte werden nicht erteilt. Antworten werden nur in Briefkasten gegeben, nicht brieflich. Die Beantwortungen erfolgen in der Reihenfolge des Einganges der Fragen.]

D., Don. N. Für das Gefinde in den preussischen Staaten ist noch immer die Gefindeordnung von 1810 maßgebend. Danach hat das Gefinde so lange im Dienst auszuhalten, als der Dienst-

vertrag besagt, und muß diesen auf dem Bande ein Vierteljahr vor Ablauf dieser Zeit kündigen, wenn der Vertrag nicht auf eine weitere Dienstvertragszeit nach dem Inhalte jenes als verlängert gelten soll. Ein vor der Zeit wider den Willen der Dienstherrschaft abgehendes Gefinde kann auf Antrag polizeilich auf eigene Kosten in den Dienst zurückgeführt und außerdem bestraft werden.

N., 2. 1) Von einem solchen Preisanschreiben betr. die Dreitheilung eines Winkels, zeichnerisch mit Lineal und Zirkel, ist uns nichts bekannt. 2) Die Reden im Reichstage werden von 16 Stenographen geschrieben. Ein bestimmtes System ist nicht vorgeschrieben, s. Ft. werden die Aufnahmen von acht Stenographen nach System Gabelsberger und von acht Stenographen nach System Stolz bewirkt. Die Gehaltsverhältnisse sind uns nicht bekannt. Die Stenographen wechseln sich beim Schreiben ab. Es schreiben stets vier Stenographen, und zwar vier Minuten lang, die übrige Zeit wird auf das Diktiren des Stenogramms verwendet. Als Lehrbuch der Stenographie nach System Gabelsberger seien genannt die „Unterrichtsbücher zur leichten und raschen Erlernung der Gabelsberger'schen Verkehrsschrift“ von Müller im Verlage von W. H. Bant in Barmen. Um besten thun Sie, sich an eine Buchhandlung zu wenden und das Gewünschte genau zu bezeichnen.

200. 1) 1899 sind 1437307 Doppelcentner Weizen aus Amerika in Deutschland eingeführt worden. Der Geldwerth davon ist nicht zu ermitteln. 2) Reichsflaß verbessert das Trinkwasser nicht, tödtet nicht die Bakterien, sondern macht es nur genießbarer. 3) Die Entschädigung für die Beaderung des Schulandes erhebt sich nur für den Fall, gegeben zu sein, wenn Sie das Land selbst benutzen würden. Haben Sie aber durch Privatvertrag das Land an denjenigen verpachtet, der an und für sich die Beaderung leisten oder die Entschädigung dafür zahlen müßte, so können Sie außer dem Pachtzins nicht auch die Beaderungsentschädigung verlangen, da ja der Verpflichtete in Ausübung des Pachtvertrages die Beaderungspflicht thatsächlich erfüllt.

N. 1. Kreiszeichnung von Fliegenstumpf reinigen, ist nur möglich, wenn man mit größter Vorsicht verfährt. Man prüfe vor allen Dingen das Papier, auf dem die Zeichnung gemacht ist. Ist es raub und stark, so ist es möglich, mit einem leicht angefeuchteten Gummi die Flecke wegzureiben. Ist das Papier glatt oder dünn, so wäre Folgendes zu empfehlen: Man nehme einen feinen Haarwinkel (Quarellwinkel), tauche ihn in reines Wasser, drücke ihn ganz aus und reibe vorsichtig die Flecke ein und drücke weißes Schweißpapier darauf; man wiederhole das, lasse die Stellen ganz trocken werden und reibe mit Brod darüber; es werden sich dann wohl noch gelbliche oder weiße Flecke zeigen, die sind dann mit einem feingebüschelten Krebseisig zu retouchiren. Rote Tintenflecke sind nicht zu entfernen, man übermale sie mit Pastellstiften. Ist das Bild einigermassen werthvoll, so würde es am besten sein, es einem Sachverständigen zur Reinigung zu übergeben.

G. N. 3. Sie müssen auf Wiederherstellung der richtigen Grenze und auf Ertheilung der Auflassung der Rentenparzelle gegen Ihren Verkäufer klagen, wenn Ihnen nach dieser Richtung hin die Kaufverträge zur Seite stehen. Die Rückauslösung der Rentenparzelle an den Verkäufer können Sie verweigern, vorausgesetzt, daß nicht besondere im Kaufvertrage vereinbarte Umstände, die die Rückauslösung vertragmäßig bedingen, eingetreten sind.

J. i. S. Nicht aus Mitleid, sondern auf Grund rechtskräftigen Erkenntnisses hat der außerordentliche Vater Alimente für sein uneheliches Kind bis zum vollendeten vierzehnten Lebensjahre die bisher zu bezahlten, allerdings nur aus seinem eigenen Vermögen und Erwerbe, nicht aber aus dem seiner mit ihm in ehelicher Gütertrennung lebenden Ehefrau.

Bromberg, 30. Mai. Antl. Handelskammerbericht. Weizen 136-148 Mark. Roggen, gesunde Qualität 132 bis 142 Mark, feuchte, abfallende Qualität unter Notiz. Gerste 118-125 Mark. Braugerste nom. bis 135 Mark. Hafer 125-133 Mark. Erbsen, Futter, nominell ohne Preis, No. 140-150 Mark.

Bosen, 30. Mai. Marktbericht der Polizeidirektion. Weizen Mark. Roggen Mark. Gerste Mark. Hafer Mark. 14,00 bis 15,00.

Magdeburg, 30. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 88% Rendement 11,65-11,90. Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,50-9,75. Rübz. Gem. Mehlis I mit Fab 24,75. Fein.

Petroleum, raffinirt. Bremen, 30. Mai: loco 6,85 Br. Hamburg, 30. Mai: Steig. Standard white loco 6,75.

Von deutschen Fruchtmarkten, 29. Mai. (N.-Anz.) Alentein: Weizen Mark. Roggen Mark. Gerste Mark. Hafer Mark. 13,50, 13,69 bis 13,88. Gerste Mark. 11,50, 11,90 bis 12,30. Hafer Mark 12,80, 13,00 bis 13,20. Thorn: Weizen Mark. 14,50, 14,80, 14,90 bis 15,20. Roggen Mark 13,50, 13,70, 13,80 bis 14,00. Gerste Mark. 12,40, 12,60, 12,80 bis 13,00. Hafer Mark 12,40, 12,60, 12,80 bis 13,00.

Centralkasse der Preuß. Landwirtschaftskammern. Am 30. Mai 1900 ist a) für inländ. Getreide in Mark per Tonne bezahlt worden:

Table with 5 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Rows include Bez. Stettin, Stolp (Blah), Anklam do., Graßwald do., Danzig, Thorn, Breslau, Bosen, Bromberg, Dittrow, Pissa.

Table with 4 columns: Berlin, Stettin (Stadt), Breslau, Posen. Rows include Nach privater Ermittlung, 755 gr. p. l., 712 gr. p. l., 573 gr. p. l., 450 gr. p. l.

Table with 4 columns: Chicago, Liverpool, Odessa, Riga, N. Paris, Amsterdam nach Berlin. Rows include 79% Centz, 66 Centz, 5 1/2 8 1/2 Cts., 85 Kop., 91 Kop., 20,15 frcs., b. n., 62 1/2 Centz, 75 Kop., 77 Kop., 131 G. n.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Brown u. Bollons Mondamin

Ist so ergiebig, daß man aus einem „ganzen Packet“ Mondamin 12 Mondamin-Flammris für je 4 Personen anrichten kann. Ein solches Packet erhält man überall für 60 Pf. Diese auf 12 Mondamin-Flammris vertheilt, ergeben für jeden Flammris so geringe Mehrlasten, daß sich Mondamin Jeder leisten kann. Alle mit Mondamin gebackenen Speisen gewinnen an Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit. Mondamin ist überall für 30 Pfennig und 15 Pfennig käuflich. Brown u. Bollons „neue“ Rezepte sind als ein Büchlein bei deutlicher Adressenangabe Berlin C. 2 kostenlos zu haben. Engros bei H. Fast, Danzig.

Lerne Sprachen!

Ohne Lehrer erlernt Jedermann auch ohne Vorkenntnisse fremde Sprachen nach der altbewährten Gray'schen Lehrmethode, von der das Berlin. Tagebl. bereits am 4. 2. 86 sagt: „dass diese Methode jed. Lehrer überflüssig mache“. Jed. Wort hat beider Aussprache! Erschienen sind: Engl. 2 Bde. Mk. 1,75 Pf., Franz. 2 Bde. Mk. 1,80, Ital., Dän., Schwed., Span. à 80 Pf., Deutsch, Portug. à 1 Mk., Holländ. 75 Pf., Ung. 90 Pf., Böhm. 1,60 Mk., Poln. 1,20 Mk., Russ. 1,50 Mk., Germ. 1,50 Mk. Jed. Bändchen eleg. roth gebd. 30 Pf. mehr. Engl. Convers.-Buch cart. 1,20 Mk. Engl. Sprachmeister zum Selbstunterricht (sehr empfehlensw.) eleg. gebd. nur 5 Mk. Zu bezieh. d. jede Buchhandlg., auch direkt gegen Einsendung des Betrages franko von **Conrad Lerch**, Sprachführ.-Verlag, Schwandnitz (Schles.) — Prospekte gratis. [2040]

Technikum Neustadt i. Meckl.
Ingenieur-, Techniker-,
Werkmeister-Schule,
Maschinenbau,
Elektrotechnik,
Stahl-, Prof.-Gemeinschaft,
Baugewerb.,
Schiffbau-,
Schloßer-,
Tischler-Fach-,
Schule.

Verlangen Sie umsonst
Probierbrief von
einf. u. dopp. Buchf. u.
LOUIS SCHMIDT
Hauptlehrer, Lehrbuch-
Revisor
Bücher-Revisor
An-
legung u.
regelmäßige
Führung von
Geschäftsbüchern
für Fabrikanten und
Gewerbetreibende
aller deutschen Orte.
Leselehre der Bücher gegenseitig. Frei-
konomie mässig. Nähere Ausk. umsonst.
Schnelle, discrete, zuverlässige
Ordnung verschlüssigter Bücher.
Anfertigung von Inventuren und Bilanzen.
Rath in kaufmänn. u. Rechts-Angelegenheiten.

Chambre garni Roggenbau.
Königsberg i. Pr., Roggenstr. 25/26
Mittelp. d. Stadt. Solide Preise.

Christl. Hospiz, Berlin
SW. 68, Oranienstr. 106.
nahe dem Dönhofsplatz,
34 3., v. 1.50 Mk. a., m. el. Licht.

Empfehle mein neu eingerichtetes
Familien-Pensionat
zu soliden Preisen. [8578]
A. Schmidt, Michelau.

8627] Sofort
Lorstedtsmaschine
zu leihen oder Unternehmer
mit eigener Maschine gesucht
von
Dom. Bruchan bei Tschel.

Danziger Zeitung.
Inseraten-Annahme
in der Expedition des Geselligen
Original-Preis. Rabatt.

1/4 Loose
zur 1. Klasse 203. Lotterie hat
abgegeben [8552]
H. Scharwenka, Gutmieser,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Vorzügl. Käse
in Broden, à Pfd. 20 bis 50 Pf.,
verkauft gegen Nachnahme
Reinhold Fremke,
Mundewiehe,
Kreis Marienwerder Westpr.

**Delikate Lübbenauer
Salzgurken**
pro Schock 1 Mk. 50 Pf., in
Gebinden von 10 Schock, offert
unter Nachnahme [8305]
E. Fanz, Allenstein.

**Großes
Nieslager**
ist in der Nähe des
Neubaues einer
Bahn zu verkaufen.
Gef. Meldung.
werden briefl. m.
der Aufschrift Nr.
8448 durch den
Geselligen erbet.

Ein Kartoffeldämpfer
neuer Konstruktion, 2 Ctr. In-
halt, von der Kupffersäure in
Artem gebaut, wenig gebraucht,
schnell und vorzügl. dämpfend,
ist wegen Aufgabe der Schweine-
mästerei billig zu verkaufen.
[8306] **E. Fanz, Allenstein.**
8277] Ca. 400 Ctr. sehr gute
Starkartoffeln
(Imperator), mit der Hand fortzet,
verkauft Dom. Gr. Dittlau bei
Garnitz Westpr.
8539] Neue ägyptische
Speisewiebeln
Mittelwaare, per Ctr. Mk. 7,25
inkl. Sach, hat abzugeben
Alexander Rossel, Kotel
(Weßl.)

Arbeitsmarkt.
Preis der gewöhnlichen Seite 15 Pfg. Anzeigen von Vermittlungs-Agenten
werden mit 20 Pfg. pro Zeile berechnet. — Zahlungen werden durch Post-
anweisung (bis 5 Mark 10 Pfg. Porto) erbeten, nicht in Briefmarken —
Arbeitsmarkt-Anzeigen können in Sonntags-Nummern nur dann auf-
genommen werden, wenn sie bis Freitag Abend vorliegen.

Männliche Personen
**Suche für meinen
Brennereiverwalter**
unverheiratet, den ich als einen
sehr soliden und fleißigen Be-
amten, der sein Fach gut versteht
u. vorzügl. gezeugt hat, empfehle,
Wirtschaftsänderungen halber
baldmöglichst andern. Stellung.
Wochenlohn, 60 Mark, 10 Mark
Münchenberg (Weß. Halle).
[8663]

**Ein energischer, tüchtiger
Zimmerpolier**
sucht dauernde und lohnende Be-
schäftigung. Selbiger ist zwei
Winter auf Bauzule gewesen
und bereit, in der freien Zeit u.
in den Wintermonaten schriftliche
u. zeichnerische Arbeiten auszu-
führen. Gef. Meld. verb. briefl.
mit der Aufschr. Nr. 8584 durch
den Geselligen erbeten. [8584]

Müller
26 J. alt, tüchtig u. zuverlässig,
mit sämtlich. Maschinen der
Neuzeit u. Holzarb. vertr., gut.
Schärer, tüchtig, gefügt auf lang-
jähr. Zeugn., als Walzenführer,
Schärer od. Alleinig. ver. sofort
oder später dauernde Stellung.
Gef. Meldung, mit Lohnangabe
erbetet **H. Ronger, Gradow**
bei Gr.-Bartelsdorf. [8586]

1. Mühlenwerkführer
28 J. alt, verh., u. Fam., sucht
auf gr. Geschäftsmitgl. zum 1.
Aug. dauernd. Stell. als Werkführ.,
Schleifer od. Detailverf. od.
auf gr. Mühl. als Walzenführ.
Suchend. ist ehtlich u. zuverlässig,
gründlich mit den Maschinen der
Neuzeit vertraut. Gef. Meldg.
verb. briefl. mit der Aufschr. Nr.
8651 durch den Geselligen erbet.

E. und Stellmacher
sucht v. sof. Stellung auf e. Gut.
Meld. v. briefl. mit der Aufschr.
Nr. 8678 durch den Gesellg. erb.

Ein tücht. Expedient
auch der poln. Sprache mächtig,
wird per 1. Juli cr. für e. gr. gr.
Kolonialwaarengeschäft in Brom-
berg gesucht. Meldungen unter
C. K. 305 an die Expedition der
Ostdeutsch. Presse, Bromberg.

Ein tücht. Expedient
auch der poln. Sprache mächtig,
wird per 1. Juli cr. für e. gr. gr.
Kolonialwaarengeschäft in Brom-
berg gesucht. Meldungen unter
C. K. 305 an die Expedition der
Ostdeutsch. Presse, Bromberg.

**Verkaufser und
Decorateur**
der polnischen Sprache voll-
ständig mächtig. Den Meldungen
erf. Gehaltsansprüche ohne
Station, Photographie u. Zeugn-
Abschriften beizufügen.
H. Königberger, Rattow
Ostpreußen.

Arbeitsmarkt.
Preis der gewöhnlichen Seite 15 Pfg. Anzeigen von Vermittlungs-Agenten
werden mit 20 Pfg. pro Zeile berechnet. — Zahlungen werden durch Post-
anweisung (bis 5 Mark 10 Pfg. Porto) erbeten, nicht in Briefmarken —
Arbeitsmarkt-Anzeigen können in Sonntags-Nummern nur dann auf-
genommen werden, wenn sie bis Freitag Abend vorliegen.

Männliche Personen
**Suche für meinen
Brennereiverwalter**
unverheiratet, den ich als einen
sehr soliden und fleißigen Be-
amten, der sein Fach gut versteht
u. vorzügl. gezeugt hat, empfehle,
Wirtschaftsänderungen halber
baldmöglichst andern. Stellung.
Wochenlohn, 60 Mark, 10 Mark
Münchenberg (Weß. Halle).
[8663]

**Ein energischer, tüchtiger
Zimmerpolier**
sucht dauernde und lohnende Be-
schäftigung. Selbiger ist zwei
Winter auf Bauzule gewesen
und bereit, in der freien Zeit u.
in den Wintermonaten schriftliche
u. zeichnerische Arbeiten auszu-
führen. Gef. Meld. verb. briefl.
mit der Aufschr. Nr. 8584 durch
den Geselligen erbeten. [8584]

Müller
26 J. alt, tüchtig u. zuverlässig,
mit sämtlich. Maschinen der
Neuzeit u. Holzarb. vertr., gut.
Schärer, tüchtig, gefügt auf lang-
jähr. Zeugn., als Walzenführer,
Schärer od. Alleinig. ver. sofort
oder später dauernde Stellung.
Gef. Meldung, mit Lohnangabe
erbetet **H. Ronger, Gradow**
bei Gr.-Bartelsdorf. [8586]

1. Mühlenwerkführer
28 J. alt, verh., u. Fam., sucht
auf gr. Geschäftsmitgl. zum 1.
Aug. dauernd. Stell. als Werkführ.,
Schleifer od. Detailverf. od.
auf gr. Mühl. als Walzenführ.
Suchend. ist ehtlich u. zuverlässig,
gründlich mit den Maschinen der
Neuzeit vertraut. Gef. Meldg.
verb. briefl. mit der Aufschr. Nr.
8651 durch den Geselligen erbet.

E. und Stellmacher
sucht v. sof. Stellung auf e. Gut.
Meld. v. briefl. mit der Aufschr.
Nr. 8678 durch den Gesellg. erb.

Ein tücht. Expedient
auch der poln. Sprache mächtig,
wird per 1. Juli cr. für e. gr. gr.
Kolonialwaarengeschäft in Brom-
berg gesucht. Meldungen unter
C. K. 305 an die Expedition der
Ostdeutsch. Presse, Bromberg.

Ein tücht. Expedient
auch der poln. Sprache mächtig,
wird per 1. Juli cr. für e. gr. gr.
Kolonialwaarengeschäft in Brom-
berg gesucht. Meldungen unter
C. K. 305 an die Expedition der
Ostdeutsch. Presse, Bromberg.

**Verkaufser und
Decorateur**
der polnischen Sprache voll-
ständig mächtig. Den Meldungen
erf. Gehaltsansprüche ohne
Station, Photographie u. Zeugn-
Abschriften beizufügen.
H. Königberger, Rattow
Ostpreußen.

Für meine Filiale in Lautenburg suche ich einen ge-
wandten und tüchtigen
Buchhalter.
Bewerber, gleichviel welcher Konfession, die ihre Brauch-
barkeit durch gute Zeugnisse nachweisen können, nicht unter
26 Jahre alt, wollen sich baldigst melden und erhalten
solche, die in der Getreidebranche bereits thätig gewesen
und der polnischen Sprache mächtig sind, den Vorzug. Land-
wirtschaftliche Buchhalter, Rechnungsführer und Materia-
listen können bei Befugung dieser Stelle nicht Berücksich-
tigung finden. Zeugnisabschriften sind der Bewerbung beizu-
fügen. Die Stellung ist dauernd. Gehalt 1800 Mk.
und 100 Mk. Weihnachtsgratifikation p. a. Der Ein-
tritt kann am 1. Juli cr., spätestens am 1. August cr. er-
folgen.
F. Wiechert Jun.,
Kunstmühle Br. Stargard.
[8446]

Zum 1. Juli cr. findet in meinem Kolonialwaaren en-gros-
Geschäft ein tüchtiger, energischer
junger Mann
mit den nötigen Fachkenntnissen als Lagerverwalter und
Expedient dauernde Stellung.
Bewerber wollen Zeugnisabschriften nebst Photographie
und Gehaltsansprüche gef. einreichen.
Ditrichan, im Mai 1900.
[8526] **Hermann Hein.**

Für mein Kolonialwaar-
Geschäft verbunden mit Resta-
uration suche per sofort oder zum
15. Juni einen
junger Mann
der polnisch spricht. Meldungen
mit Zeugnisabschr. und Gehalts-
ansprüchen erbetet
D. Rutschewski, Osterode
Ostpreußen.

Ein junger Mann
gesucht in einer mittleren Stadt
Westpreußens, der mit der Ge-
treidebranche vertraut ist und
auch genau mit der einfachen
u. doppelten Buchführung be-
schäftigt ist. Eintritt sofort. Ge-
haltsansprüche erwünscht. —
Meldungen werden brieflich mit
der Aufschrift Nr. 8238 durch d.
Geselligen erbeten.
Für mein Bau-Geschäft und
Dampfzägewerk ein tüchtiger
junger Buchhalter
mit guter Handschrift u. künftiger
Korrespondent z. sofortigen An-
tritt gesucht. Meldg. m. selbst-
geschriebenen Lebenslauf, Zeugn-
nisabschrift u. Gehaltsanspruch.
bei freier Station verb. brieflich
mit der Aufschrift Nr. 8308 durch
den Geselligen erbeten.

Für ein größeres Ko-
lonialwaaren-en-gros- & de-
tail-Geschäft in Elbing wird
ein gewandter
Lagerverwalter
und **Engros-Expedient**
per 1. Juli gesucht. Zeugnis-
Abschriften, Referenzen, Gehalts-
Ansprüche erforderlich. Mel-
dungen sub **E. M. 32** post-
lagernd Elbing erbeten.
[8562] In meinem Kolonialwa-
ren-Geschäft u. Baumaterialien-
Geschäft ist am 1. Juli eventuell
früher die erste
Gehilfenstelle vacant.
A. Grzejinski, Culm a. W.
[7455] Zwei tüchtige
Verkaufser
die gleichzeitig gut dekorieren
können, suche ich für mein Ma-
nufakturwaaren-Geschäft per 1.
Juli. Bewerbungen m. Zeugn-
nissen wie Photographie an
E. S. Gronau, Kolberg.
[8423] Für mein Kolonial-
waaren- u. Destillationsgeschäft
suche ich zum 1. Juli cr. einen
jüngeren
Gehilfen.
Polnische Sprache notwendig.
Carl Matthes, Thorn.

Suche für mein Destillations-
Geschäft per 1. Juli cr. einen
junger Mann.
Joseph Fink, Bromberg.
Stellen-Vermittlung
(Kontrollr. i. Prinzipale u. Mit-
glieder) v. Verband Deutscher
Handlungs-Gehilfen z. Leipzig.
Die Verb.-Blätter, gr. Ausg.
Nr. 2, 50 vierteljähr. bring.
Mk. 2,50 mit je 500
off. Kaufmann Stellen. [12]
Geschäftsstelle Königsberg i. Pr.
Passage 2, II. Teleph.-Nr. 1439

Wir suchen zum
1. Juli cr. einen zu-
verlässigen
Kassierer
und **Buchhalter**
(Christ), mit flotter
Handschrift.
Homeser & Strotmann,
Manufaktur-, Modew. u.
Konfektion,
Helmstedt.
Für unsere Nähmaschinen- und
Fahrradhandlung suchen wir per
sofort einen
[8611]
Einfassierer und
Verkaufser.
Kantion erwünscht, jedoch nicht
Bedingung. Meldungen nebst
Angabe der bisherigen Thätig-
keit erbeten.
Bernstein & Comp.,
Elbing, Alter Markt 10/11.
[8529] Für mein Materialwa-
ren-Geschäft suche einen jüngeren
junger Mann
zum 1. Juli.
Conrad Steingraber,
Alt-Dollstädt Opr.

Wir suchen zum
1. Juli cr. einen zu-
verlässigen
Kassierer
und **Buchhalter**
(Christ), mit flotter
Handschrift.
Homeser & Strotmann,
Manufaktur-, Modew. u.
Konfektion,
Helmstedt.
Für unsere Nähmaschinen- und
Fahrradhandlung suchen wir per
sofort einen
[8611]
Einfassierer und
Verkaufser.
Kantion erwünscht, jedoch nicht
Bedingung. Meldungen nebst
Angabe der bisherigen Thätig-
keit erbeten.
Bernstein & Comp.,
Elbing, Alter Markt 10/11.
[8529] Für mein Materialwa-
ren-Geschäft suche einen jüngeren
junger Mann
zum 1. Juli.
Conrad Steingraber,
Alt-Dollstädt Opr.

Wir suchen zum
1. Juli cr. einen zu-
verlässigen
Kassierer
und **Buchhalter**
(Christ), mit flotter
Handschrift.
Homeser & Strotmann,
Manufaktur-, Modew. u.
Konfektion,
Helmstedt.
Für unsere Nähmaschinen- und
Fahrradhandlung suchen wir per
sofort einen
[8611]
Einfassierer und
Verkaufser.
Kantion erwünscht, jedoch nicht
Bedingung. Meldungen nebst
Angabe der bisherigen Thätig-
keit erbeten.
Bernstein & Comp.,
Elbing, Alter Markt 10/11.
[8529] Für mein Materialwa-
ren-Geschäft suche einen jüngeren
junger Mann
zum 1. Juli.
Conrad Steingraber,
Alt-Dollstädt Opr.

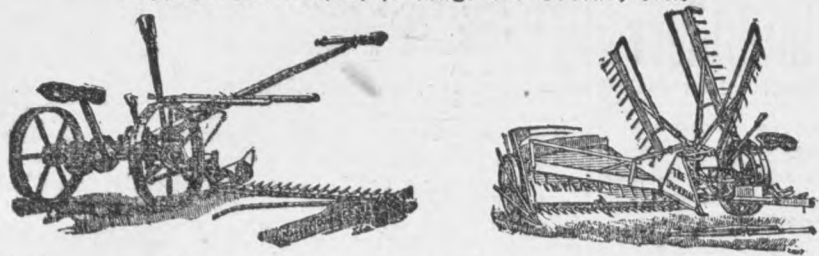
Wir suchen zum
1. Juli cr. einen zu-
verlässigen
Kassierer
und **Buchhalter**
(Christ), mit flotter
Handschrift.
Homeser & Strotmann,
Manufaktur-, Modew. u.
Konfektion,
Helmstedt.
Für unsere Nähmaschinen- und
Fahrradhandlung suchen wir per
sofort einen
[8611]
Einfassierer und
Verkaufser.
Kantion erwünscht, jedoch nicht
Bedingung. Meldungen nebst
Angabe der bisherigen Thätig-
keit erbeten.
Bernstein & Comp.,
Elbing, Alter Markt 10/11.
[8529] Für mein Materialwa-
ren-Geschäft suche einen jüngeren
junger Mann
zum 1. Juli.
Conrad Steingraber,
Alt-Dollstädt Opr.

Wir suchen zum
1. Juli cr. einen zu-
verlässigen
Kassierer
und **Buchhalter**
(Christ), mit flotter
Handschrift.
Homeser & Strotmann,
Manufaktur-, Modew. u.
Konfektion,
Helmstedt.
Für unsere Nähmaschinen- und
Fahrradhandlung suchen wir per
sofort einen
[8611]
Einfassierer und
Verkaufser.
Kantion erwünscht, jedoch nicht
Bedingung. Meldungen nebst
Angabe der bisherigen Thätig-
keit erbeten.
Bernstein & Comp.,
Elbing, Alter Markt 10/11.
[8529] Für mein Materialwa-
ren-Geschäft suche einen jüngeren
junger Mann
zum 1. Juli.
Conrad Steingraber,
Alt-Dollstädt Opr.

Kann
trost-
nenen
Galt
als
sucht
N. G.
St. W.
Zu
findet
schäft
D. W.
und
gra
Cu
und
W. M.
C
geüb
8683
Zw
u
fönn
geld
G.
C
G
ein
trau
C
Entw
dung
brle
durc
844
find
von
tigu
3
Z
No
für
woh
nen
gehu
Ma
80
find
dem
Dt.
neu
beir
er
C
mit
über
beit
W.
der
Gef
853
fuch
3
84
für
für
Loh
geh
Em
Mi
f.
f.
t. b
G
Zan
Bo
ber
gut
2
u.
fin
loft
Re
C
erh
ern
C
auf
gefi
Ba
2
für
Gef
San

E. Drewitz, Thorn

— gegründet 1842 — — gegründet 1842 —
 Maschinenfabrik, Eisengießerei, Messerschmiede,
 empfiehlt zur Saison, so lange der Vorrath reicht:



Massey Harris = Brantford = Grassmäher
 Massey Harris = Brantford = Getreidemäher
 Massey Harris = Imperial = Getreidemäher
 Massey Harris offene Elevator = Bindemäher
 Massey Harris = Stahl = Heuwender

mit perfekten
 Rollen-
 und
 Angel-
 lagern.

Hollingsworth = Rechen

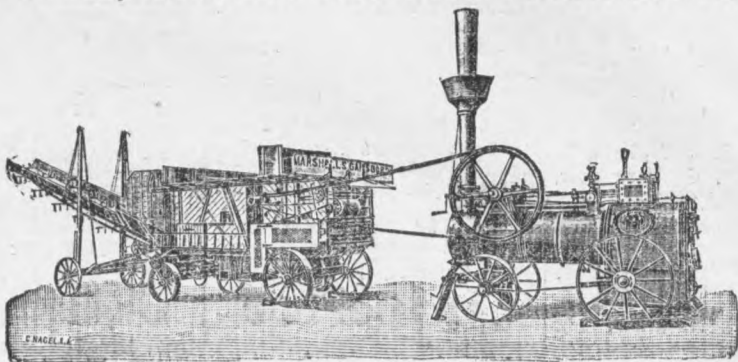
Tiger = Rechen

mit gedrehten und ungedrehten Achsen, mit und ohne Druckfedern.

Illustrirte Preislisten gratis und franko. 14125

Petzold & Co.

Maschinenfabriken u. Eisengießereien, S. m. b. H.
Snowrazlaw
 empfehlen als Vertreter der Firma
Marshall, Sons & Co. Ltd. Gainsborough



Lokomobilen

Dampfdreschmaschinen, Strohelevatore.

Auf der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Posen werden mehrere Dreschmaschinen verschiedener Größe ausgestellt. Stand 86. 16229



Paul Zimmermann, Danzig.
 Bei Bezugnahme auf d. Annonce
 franko innerhalb Deutschlands.

Fr. Kaiser, Danzig

Jopengasse 20,
 Lieferant des Offizier-Corps und der Kriegsschulen

Militär- Reit-, Jagd- und
 Dienst- und Extra-Stiefel Wirthschaftsstiefel.
 jeden Truppentheils.

Erstes Bestell-Geschäft
 Nord-Ost-Deutschlands für
allerfeinste Schuhwaaren

(Hervorragender Sitz garantirt).
 Einziges Geschäft, das archtes Lager nur selbstgefertigter
 Schuhwaaren (Handarbeit) unterhält. 1747

Fr. Kaiser, Schuhmachermeister,
 Danzig, Jopengasse 20.

Nur mit ersten Preisen prämiirt.
 Vertrieb von langen Pa. Zuchtschäften zu Fabrik-
 preisen. Preislisten gratis.

I. Bromberger Pferdelotterie.

Genehmigt für den ganzen Umfang des Preuss. Staates.
 Ziehung am 4. Juli in Bromberg.

1. Hauptgew.: Eine eleg. Doppelkalesche m. 4 Pferd. bosp. i. W. v. 10000 M.
 2. Hauptgewinn: Eine Equipage mit 2 Pferden bespannt i. W. v. 5000 M
 ferner 1 Jagdwagen mit 2 Pferden, 1 gesatteltes u. gezäumtes
 Pferd, 15 edle Reit- u. Wagenpferde, 25 elegante Damen- u.
 Herren-Fahrräder, 200 Reit- u. Fahrtenstühlen, Reiseeffekten,
 Uhren- und Silbersachen, 1776 silberne Esslöffel, Galanterie-
 waaren u. s. w.

Zusammen 2020 Gewinne im Werthe von 48380 Mark.
Loose à 1 Mark, 11 Stück für 10 Mark

Nur 120000 Loose. (Porto u. Liste 30 Pf. extra) Nur 120000 Loose
 empfehlen **Julius Ronowski, Graudenz**, sowie alle
 mit Plakaten versehene Verkaufsstellen. In grösseren Posten
 sind Loose zu beziehen von dem Generaldebit 16425

Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald
 Bromberg.

Walter A. Wood's Mähmaschinen



Gras- und Kleemäher mit Stahlrollen u. Angel-
 lagern, verbesserter Rippvorrichtung und eingeschlossenen Trieben.

Getreide- und Kleemäher mit vollständig ein-
 geschlossenem Triebwerk, ohne Kettenantrieb. Das Fahrad ist
 ganz aus Stahl. 18909

Garbenbinder, rückwärts offen, mit Rollenlagern, wird
 überall als der einfachste, solideste und vollkommenste Apparat
 anerkannt.

E. Drewitz, Strasburg Wpr.
 Inhaber W. Kratz, Ingenieur.

W. Spaencke, Wagenfabrik

Graudenz.

9889] Großes Lager selbstgefertigter
Wagen

in neuen, geschmackvollen Formen, in reeller, sachgemäßer Aus-
 führung zu zeitgemäß billigen Preisen.

Reparaturen an sämtlichen Wagen vom Stellmacher-
 Schmied, Lackierer und Sattler werden sach-
 gemäß in kürzester Zeit gefertigt.

Wer bauen will

schütze das Gebäude gegen aufsteigende Feuchtigkeit
 Schwamm etc. durch Abdecken der Fundamente mit **Dehn's**
Asphalt-Isolirplatten. Billig u. einfach. Proben gratis

Dt.-Eylauer Dachpappen-Fabrik

Eduard Dehn, Dt.-Eylau Wpr.

Fabrik feiner Liköre und Brantweine

A. M. von Steen Nachgr.
 gegründet 1862. Danzig. gegründet 1862

empfehlen ihre Spezialitäten: Kurfürstl. Magen, Dubb, Goldwasser,
 Stockmannshof-Bomerauzen, Eiskümmel, Sonnenbrüder, sehr
 bekömmlicher Tafelkoffee etc. in bekannter, vorzüglicher Qualität.
 Postversand: 3 Originalflaschen nach Wahl incl. und franko
 Mark 5. 15609

Godesberger Fahnenfabrik **Otto Müller, Godesberg a. Rh.**
Vereinsfahnen, gestickt und gemalt.
 Haus- u. Dekorationsfahnen aller Art, Schärpen, Ver-
 einsabzeichen, Wappenschilder, Ballons etc.

THEATERDEKORATIONEN

aus eigenen
 Ateliers.



Jones

Original amerikan.
 Mähmaschinen.

Jones Gras-Klee-Mähmaschine
Jones Getreide-Mähmaschine

Jones Garben-Binder.
 Einfachste, bewährteste Konstruktion. Leichtester Gang.
 Größte Dauerhaftigkeit 17174

Schleifapparate, Bindegarn.
 Druckmaschinen gratis.

L. Heyme, Graudenz.

Neu! Strohelevatoren Neu!

Direkte Aufnahme und Beförderung des Strohens (Kurzstrohs) mit
 dem Stroh, zum Drehen ein Mann weniger nöthig wie bis-
 her. Patent in Deutschland und allen Kulturstaaten angemeldet.
 Patent Belgien 146288. Lieferbar zur Ernte bei rechtzeitiger Be-
 stellung unter Garantie. 16370

J. Schulz, Fürstenau, Nr. Elbing
 Spezial-Fabrik für Strohelevatoren.
 Fertige Maschinen zur Ansicht, Prospekte gratis.

Neuheit 1900. D. R.-G.-M. 51261.

Vollendetste
Glattstroh-Dreschmaschine
 Höchste Errungenschaft in
 Konstruktion u. Leistung.

Das Stroh bleibt ebenso
 glatt wie beim Flegelbruch.
 Absoluter Reindruck beim
 Binden von nur einem Pferde.
 Stänzenbe Zeugnisse, laut
 denen das Korn nicht wie bis-
 her mit dem Stroh zusammen
 fällt, sondern selbstständig durch
 die Maschine gesondert wird.

Probeweise wird bewilligt. Ferner empfehle noch
 meine berühmten 2- und 3-schar. Flüge, Göpel- und
 Säselmaschine, Reinigungsmašin., Mähmaschine.
 Kataloge gratis und franko.

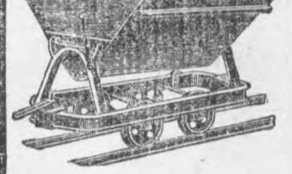
Paul Grams, Kolberg (Pommern).

Verlangen Sie gratis u. franko meinen
 illustr. Hauptkatal. über

Fahrräder

u. Fahrradartikel u. Sie
 werden sich überzeugen, dass
 ich b. bester Qualität, unt.
 1jähr. Garant., am billigst.
 bin. — Wiederverk. ges.

Deutsche Fahrrad-Industrie,
 Richard Driessen,
 Hannover, Brüderstr. 4.



Feld- u. Industriebahnen

Normal-Anschlußgleise

Troden- u. Schwimmbagger

Straßenwalzen, Dampfpumpen

zu Kauf und Miete.

Waekerow & Deter

Sitzale Bromberg,
 Bahnhofstr. 38.

Käse

schön weich und reif, in Kästen
 von ca. 70 Pfd. Inhalt, per Str
 14 Mk. ab hier, empfiehlt Meiere
 Wormditt, Inh. G. Diefel
 Versand nur gegen Nachnahme

Nur 10 Mark!

frachtfrei jeder Bahnstation
 kosten 50 Mtr. — 1 Mtr. breites
 bestes verzinktes Drahtgitter zur
 Anfertigung von Gartenzäunen,



Hühnerhöfen, Wildgatteren. Man
 verlange Preis Nr. 12 über alle
 Sorten Geflücht, Stach- u. Spalier-
 draht nebst Gebrauchsanleitung u.
 Empfehlungen gratis von

J. Rustein, Ruhrort a. Rh.

1 Gasmotor

1 Pumpe
 1 eis. Reservoir

Inh. 2000 Ltr. sind billig zu
 verkaufen. Georg Sitorski,
 Bromberg, Danzigerstr. 20.

Riesen

FAHR-
Räder

und Zubehörtheile die besten und
 dabei die allerbilligsten sind.
 Lieferung fracht u. tollfrei überallhin.

Preisliste gratis u. franco.
FAHRAD-VERSAND-HAUS
OTTO DRIESEN, BRAUNSCHWEIG
 Auf Wunsch Theilzahlung.

Verlangen Sie

überall nur den allein ächten
Globus-Putz-Extract

wie diese Abbildung



da viele werthlose
Nachahmungen

angeboten werden. 18747

Fritz Schulz jun., Leipzig.
 Erfinder des Putzextract.

Wie werden Frauen schön?

Lies: Aerztlich.
 Rathgeb. f. Schön-
 heitspflege von
 Dr. med. Bergmann
 II. verm. u. verb.
 Auf. Verl. Heine.
 Simons, Berlin,
 Potsdamerstr. 1a
 u. in allen Buchh.
 1 Mk., fr. 1.20 Mk.
 (in Briefm.) Prsp.
 gratis. 16089

